

## Lebensmittel

Rest'l verwerten: Kein Essen verdient den Mülleimer.

SEITE 5

## Ackerbau

Praktiker-Tipps für den bevorstehenden Anbau.

SEITE 10, 11

## Tiere

Muttergebundene Kälberaufzucht bringt Arbeitserleichterung.

SEITE 12

**108. GADY**  
**Gady Markt**  
7. und 8. März in Lebring  
*Das Steirische Volksfest*

**ETIVERA**  
Nassfeste Tasche  
ONLINE BESTELLEN  
www.etivera.com  
+43(0)3115/21999

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 5 • 1. März 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Pflanzenschutz

Heuer ist Jahr der Pflanzengesundheit: Gesundes Essen von gesunden Pflanzen.

SEITE 2, 3

## Klimaheld Wald

Ein Fakten-Check: Ist bewirtschafteter Wald gut oder schlecht für unser Klima?

SEITE 7



Adressat Lebensmittelhandel: Österreichweite Protestveranstaltungen für bessere Preise für die Bäuerinnen und Bauern

SYMBOLFOTO PIXABAY



## Vor den Vorhang

Bäuerinnen auf die Bühne

Zum Weltfrauentag am 8. März holt das Landwirtschaftsministerium Bäuerinnen vor den Vorhang. Auf eine Online-Storywall können Bäuerinnen nominiert werden. Wer die meisten Likes bekommt, erhält ein Familiengeschenk.

**Mehr auf:** [mitmachen.nachhaltigkeit.at/weltfrauentag](http://mitmachen.nachhaltigkeit.at/weltfrauentag)

## Protest-Aktionen vor Handelsfilialen

„Uns ist der Geduldsfaden gerissen. Die Kundgebung vor einem Supermarkt in Leoben ist der erste Schritt, um unseren Unmut über die unfaire Preispolitik des Handels auszudrücken“, sagt Kammerpräsident Franz Titschenbacher. Mit Transparenten wie „Bauernfleiß braucht fairen Preis“, „Spar nicht bei den Bauern“ oder „Lass uns leben“ haben sich hunderte steirische Bäuerinnen und Bauern begleitet von etwa hundert Traktoren gegen unfaire Handelspraktiken zur Wehr gesetzt. Die Protest-Aktionen fanden österreichweit statt.

Unmittelbarer Anlass sind die seit Monaten recht zäh laufenden

„ Kundgebungen sollen Bewegung bei den Preisen bringen.

**Franz Titschenbacher**  
Kammerpräsident

Verhandlungen der heimischen Molkereien mit dem Lebensmittelhandel. Mit Spar-Österreich gestalteten sich die Gespräche äußerst schwierig. Selbst ein Gipfelgespräch der Präsidenten Josef Moosbrugger, Georg Strasser und der Spar-Spitze blieb letztlich ergebnislos. „Mit den österreichweiten Protestaktionen wollen wir Be-

wegung in die Preispolitik bringen, weil unsere Bauern für ihre Vorreiterrolle im Umwelt- und Tierschutz faire Preise verdienen“, betont Titschenbacher. Gefordert wird auch ein Stopp der Rabattschlachten mit hochwertigen Lebensmitteln, sowie „das unsägliche Spielchen mit den rot-weiß-roten Fähnchen auf Lebensmitteln aus dem Ausland“.

Tatkräftige Unterstützung für die Bäuerinnen und Bauern kommt auch von Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger. Sie verlangt vom Handel, „die Margen an die Bauern weiterzugeben“.

Seite 4

## Absolutes Luxusproblem

*Die heimischen Teichwirte haben es alles andere als leicht. Ihre Fische sind erfreulicherweise sehr beliebt, die Nachfrage steigt und steigt, doch ihnen sind bei gutem Willen lösbare Limits gesetzt. Die herzigen, nur von Bildern bekannten, nachaktiven Fischotter fressen die Gewässer im wahrsten Sinne des Wortes leer, Kormorane bringen vielen Fischen den schwarzen Tod – als Gejagte fallen die Fische dem Stress zum Opfer. Die geschützten Fischräuber sind in einer derartigen Überzahl vorhanden, dass der jährliche Schaden bereits einen zweistelligen Millionenbetrag erreicht hat. Während andere Bundesländer Regulierungen auf ein verträgliches Maß ermöglichen, fehlt in der Steiermark dazu das grüne Licht. Dies ist umso ärgerlicher und völlig unverständlich, weil auch andere für die Teichwirte und Forellenzüchter kostspieligen Schutzmaßnahmen wie Zäune torpediert werden. So muss in der Oststeiermark ein die Fische vor Fischottern schützender Zaun wieder entfernt werden, weil „die Durchlässigkeit der Natur verhindert wird“. Frösche würden daran gehindert in Teichnähe zu kommen. Ein absolutes Luxusproblem!*

von Chefredakteurin  
Rosemarie Wilhelm

www.cornvit.at  
**CORNVIT**  
Tierisch gute Futtermittel.  
**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD  
Information und Bestellannahme  
T.: +43 3152/2222-995  
M.: [bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at)

## Ombudsstelle vor Sommer

Köstinger: Vorschlag zur Herkunftskennzeichnung kommt

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger rechnet damit, dass die Bauern-Ombudsstelle und die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel in den nächsten Monaten auf den Weg gebracht werden. Die Mediations- und Schlichtungsstelle werde „noch vor dem Sommer operativ tätig“, sagte Köstinger kürzlich im Gespräch mit Journalisten.

Bei der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von Primärzutaten in Fleisch-, Milch- und Ei-

produkten sowie in Großküchen und öffentlichen Einrichtungen wird die Regierung laut Köstinger „in den nächsten Monaten“ einen Vorschlag liefern.

Für das Gesetzesvorhaben zuständig ist Gesundheitsminister Rudolf Anschober. Die Bürokratie-Bedenken der Lebensmittelhersteller lässt die Landwirtschaftsministerin nicht gelten. „Die Beispiele in Frankreich und Italien haben gezeigt, dass es zum Vorteil der Landwirte und Lebensmittelindustrie war“, so die Ministerin.

www.abhof.com **MESSE WIESELBURG**  
**AB HOF**  
Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarkter  
so schmeckt HERBERSTEIERREICH  
**6. bis 9. März 2020**

## KRITISCHE ECKE

## Schreckensbilder von Tieren



Matthias Bischof  
Vorsitzender Tierzuchtausschuss

Die Bäuerinnen und Bauern sind von den Bildern über die Schächtung in Zusammenhang mit den Kälbertransporten entsetzt und schockiert. Der darauffolgende gesellschaftliche Vorwurf, welcher von einer Tierschutzorganisation erhoben wurde – die österreichische Rinderzucht würde nur gewinnmaximierend und ohne gesetzliche Grundlagen Tiere exportieren – entbehrt aber jeglicher Grundlage. Wenn in der Steiermark alle Jahre 300 Betriebe aus der Rinderwirtschaft aussteigen, so geschieht dies nicht aus Gründen der Gewinnmaximierung! Es ist ein klares Signal an die Gesellschaft, dass es bäuerliche Familienbetriebe und damit eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft nur dann gibt, wenn man davon auch leben kann. Auch hat Österreich eines der strengsten Tiertransportgesetze Europas, welches ein Verbringen von Schlachtrindern in Drittstaaten nicht zulässt. Diese Vorgehensweise fordert unsere Ministerin Elisabeth Köstinger auch für Europa ein. Für mich ist aber eine andere Komponente besonders bedenklich, nämlich jene der Wertigkeit des Lebens! Unlängst hat mir ein Kälbermäster gesagt, dass der Preis des Milchpulvers, welches er zur Fütterung der Kälber braucht, den Einkaufswert der Kälber übersteigt. Eine Situation, die es so noch nie gegeben hat. Ist es in der heutigen Zeit tatsächlich so, dass gleichzeitig 800 Millionen Menschen vom Hunger bedroht sind und gleichzeitig Tiere als Wegwerfprodukte gehandelt werden? Dass in jenem Gebiet, wo diese Bilder entstanden sind, gleichzeitig auch 1,5 Millionen Flüchtlinge aus Syrien in ärmlichsten Verhältnissen ausharren müssen, ist Tierschutzorganisationen keine Erwähnung wert. Wo bleibt auch hier der berechtigte Aufschrei oder ist es doch Zeichen einer gesättigten Wohlstandskultur, sich nur um die eigenen Dinge zu kümmern? Ist es notwendig, dass holländisches Kalbfleisch tonnenweise nach Wien geliefert wird, um als echtes Wienerschnitzel verkauft zu werden, während unsere Kälber exportiert werden müssen? Wie passt dieser mediale Aufschrei zu den nur neun Prozent des Haushaltseinkommens, die unsere Konsumenten für Lebensmittel ausgeben? – der drittniedrigste Wert in Europa! Wer Tierschutz einfordert, muss Lebensmitteln auch jenen Preis geben, um bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten. Eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in öffentlichen Großküchen und in der Gastronomie sowie ein Ende der Rabattschlachten des Handels sind eine klare Forderung! Auch die klimatischen Veränderungen stellen uns vor große Herausforderungen! Als Land- und Forstwirtschaft sind wir Betroffene, aber auch Teil der Lösung. Für mich ist es absolut unverständlich, dass tausende Autos in den Bergen im Sommer und im Winter zur Selbstverständlichkeit werden, die darauf gealpten Rinder jedoch als Klimasünder abgestempelt werden! Mir ist die Wichtigkeit des Tourismus durchaus bewusst, er bringt auch auf vielen bäuerlichen Betrieben zusätzliche Wertschöpfung! Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft ist Klimaschutz! Punkt! Wir schauen 365 Tage auf unsere Tiere, wir decken mit kurzen Transportwegen den Tisch und haben nicht Zeit zweimal im Jahr um die Welt zu fliegen, um sich dann vegan ernähren zu müssen, weil Klimaschutz ja jeden betrifft! Wir als bäuerliche Land- und Forstwirtschaft leben schon seit Jahrhunderten mit dem Kreislauf der Natur, kein Schreckensbild, sondern eine klare Vision für die Zukunft!

# Gesunde Pflanzen für

Schädlinge, Krankheiten und Unkräuter bedrohen die Qualität unserer Nahrungsquelle.

Andreas Achleitner

Pflanzen sind unsere wichtigste Nahrungsquelle, liefern Rohstoffe, schützen das Klima, bieten Erholungsraum und generieren ein Einkommen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die Pflanzengesundheit ist somit nicht nur für die Land- und Forstwirtschaft im Speziellen von großer Bedeutung, sondern für die gesamte Gesellschaft allgemein. Deshalb erklärten die Vereinten Nationen 2020 zum Jahr der Pflanzengesundheit.

Die Gesundheit einer Pflanze hängt nicht allein von der Abwesenheit von Schadorganismen ab, sondern von ihrer gesamten Umwelt. Faktoren wie Nährstoffe, Wasser, Licht, Temperatur, Bodenbeschaffenheit und zahlreiche weitere Einflüsse wirken sich auf das Wohlbefinden der Pflanze und dadurch auf ihre Gesundheit aus. Pflanzengesundheit ist daher nie allein durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu erreichen.

Auch natürliche Regulierungsmechanismen wie beispielsweise Nützlinge und andere Gegenspieler der Schädlinge und Krankheiten im Boden oder auf der Pflanze sowie pflanzeigene Abwehrmechanismen können einen Befall vermindern.

## Gesunde Böden

Gesunde Böden bilden eine wesentliche Basis für die Pflanzengesundheit, denn ein belebter Boden wirkt grundsätzlich hemmend auf Schadorganismen. Eine ausreichende Versorgung mit organischer Substanz, eine optimale Durchlüftung und eine gute Wasserversorgung sind wichtige Voraussetzungen. Auch eine bedarfsgerechte Düngung verringert die Anfälligkeit von Kulturpflanzen. Eine optimierte, dem Standort und den Be-

dingungen angepasste Bodenbearbeitung ist für die Pflanzengesundheit von hohem Wert und der Pflug ist nach wie vor ein bedeutendes Werkzeug für die Feldhygiene. Fruchtwechsel, Pfl-

„Pflanzenschutz beginnt bei der Bodenbearbeitung und endet bei der gezielten Bekämpfung von Schaderregern.

Andreas Achleitner,  
LK-Experte für  
Pflanzenschutz

ge- und Kulturarbeiten können die Massenvermehrung von vielen Schadorganismen ebenfalls wirksam unterbinden.

Auch die Pflanzenzüchtung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Pflanzengesundheit, in dem sie neue, gegen Schadorganismen tolerantere und resistere Sorten verfügbar macht.

## Vorbeugen, dann heilen

Im integrierten Pflanzenschutz geht es jedoch keineswegs nur um Vorbeugung. Bei der direkten Bekämpfung steigt die Verfügbarkeit an Alternativen wie etwa biologische Pflanzenschutzmittel, Nützlingseinsatz und Pheromone. Immer mehr leisten auch Warndienste, denn diese ermöglichen einen wesentlich gezielteren Einsatz der Pflanzenschutzmittel. Dadurch kann deren Menge reduziert werden – ein Ziel des integrierten Pflanzenschutzes und schließlich auch eine Kostenersparnis.

Ist die Verwendung herkömmlicher Pflanzenschutzmittel dann überhaupt noch notwendig und zeitgemäß? Ja! Ihr Einsatz ist auch in der integrierten

Produktion weiterhin ein zentraler Baustein der Pflanzengesundheit. Gegen eine große Anzahl von Schadorganismen sind derzeit noch keine Alternativen verfügbar oder sie sind – etwa weil zu zeitintensiv oder unwirtschaftlich – für die Praxis nicht geeignet. Betriebswirtschaftliche Aspekte stehen, wie bei allen anderen Wirtschaftszweigen, im Vordergrund und in Konkurrenz zu vielen extensiven Maßnahmen.

In vielen Fällen gestaltet sich eine Produktion ohne Pflanzenschutzmittel auch arbeitsintensiver, während gleichzeitig die notwendigen Arbeitskräfte oft nicht mehr verfügbar sind. Die Umsetzung von Fruchtfolgen ist aufgrund der geringen Flächenausstattung kleiner Betriebe oder aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen nicht immer ohne Weiteres möglich, oder – zum Beispiel bei Dauerkulturen – nicht möglich.

Eine mechanische Unkrautbekämpfung ist witterungs- oder flächenbedingt nicht immer einsetzbar und ebenfalls sehr arbeitsaufwendig. Bei der Bodenbearbeitung steht besonders der Pflug im Konflikt mit dem ebenfalls notwendigen Boden- und Erosionsschutz. Die Pflanzenzüchtung kann nur verzögert auf neue Schaderreger reagieren und bei der Resistenz gegen Schädlinge stößt sie derzeit vielfach an ihre Grenzen. Bei Dauerkulturen ist ein schneller Sortenwechsel nicht möglich. So zeigt sich, dass vorbeugende Maßnahmen und alternative Bekämpfungsmöglichkeiten begrenzt sind.

## Gezielte Wirkung

Für eine ausreichende Lebensmittelversorgung erscheint der vollständige Verzicht auf Pflanzenschutzmittel derzeit nicht realistisch, vor allem dann, wenn



Lebensmittel aufgrund der Kundenerwartung gleichzeitig günstig sein müssen. Somit steht auch der Konsument in der Verantwortung. Höhere Preise würden Bauern mehr Flexibilität bei der Auswahl der Maßnahmen bieten. Zudem wirken Pflanzenschutzmittel heute gezielter, wodurch gleichzeitig eine hohe Effizienz und eine bessere Schonung von Nützlingen und anderen Arten erzielt werden kann. Die notwendigen Aufwandsmengen werden dabei zunehmend geringer und Maßnahmen zur Risikominimierung machen den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln heute viel sicherer für Mensch und Umwelt (rechts). Moderner Pflanzenschutz nützt vorbeugende Maßnahmen solange es wirtschaftlich sinnvoll ist und setzt rechtzeitig gezielte heilende Pflanzenschutzmittel ein.

## Passpflicht im Garten

Pflanzen werden lückenlos rückverfolgbar

Um eine Einschleppung und Ausbreitung von Schädlingen zu vermeiden, wurde die Pflanzenpasspflicht auf alle Pflanzen, welche zum Anpflanzen bestimmt sind, ausgeweitet. Diese neue EU-Pflanzengesundheitsverordnung trat mit 14. Dezember des Vorjahres in Kraft und bringt zahlreiche Neuerungen sowohl für Produzenten als auch für den Privatbereich mit sich. Mit der Ausstellung des Pflanzenpasses bestätigen Produzenten, dass passpflichtige Pflanzen frei von Quarantäneschädlingen sind und die entsprechenden pflanzengesundheitlichen Anforderungen er-



füllt werden. Zu den passpflichtigen Pflanzen gehören unter anderem Topfpflanzen, Stecklinge, wurzelnackte Bäume, Edelreiser oder Saatgut. Durch die Ausstellung des Pflanzenpasses kann beim Aufkommen eines Quarantäneschädlings die vollständige Rückverfolgbarkeit gewährleistet werden. Des Weiteren kann auch sichergestellt werden, ob bereits befallene Ware in den Handel gelangt ist. Für den Reisebereich gibt es besondere Anforderungen und Verbote bei der Einfuhr von Pflanzen. Dies bedeutet, dass auch Waren im Reisegepäck bestimmten Einfuhrbestimmungen unterliegen.

## Strenge Zulassung für Pflanzenschutzmittel

Die Zulassung eines neuen Pflanzenschutzmittels in der EU dauert im Schnitt zehn Jahre und kostet dem Hersteller über 250 Millionen Euro. Nach zehn Jahren muss ein Wirkstoff erneut genehmigt werden. Das folgende Zulassungsverfahren gilt auch für nicht-chemisch-synthetische Bio-Mittel.

### ► Wirkstoff EU-Zulassung.

Wird ein neuer Wirkstoff entwickelt, muss der Hersteller Studien einreichen, die in staatlichen oder staatlich anerkannten Einrichtungen durchgeführt wurden. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) sowie alle Mitgliedsstaaten prüfen diese – in Österreich die Agentur für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (Ages).

Die EU-Kommission spricht eine Genehmigung aus.

### ► Produktzulassung.

Das Pflanzenschutzprodukt, das den Wirkstoff enthält, wird für drei Zonen geprüft: Norden, Mitte und Süden. Lässt ein Land einer Zone ein Produkt zu, wird das nationale Verfahren (unten) in den weiteren Ländern dieser Zone verkürzt.

### ► Nationales Verfahren.

Das Bundesamt für Ernährungssicherheit (Baes) erteilt die Zulassung auf Basis der Prüfung durch die Ages und die Efsa. Für Österreich werden bei der Produktzulassung noch spezielle Daten für Boden und Klima eingefordert. Zusätzlich werden noch Bedingungen für die Anwendung festgelegt.

# gesundes Essen

Gesunde Lebensmittel beginnen schon bei Düngung und Bodenbearbeitung



Im modernen integrierten Pflanzenschutz wird die Vorbeuge großgeschrieben. Dennoch bleiben chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel ein wichtiges Werkzeug, um gesunde Erträge wirtschaftlich zu produzieren.

CLAAS, LK/GREIMEL, LK/KÖPPL, LK/KLUG

## Lebensmittel waren noch nie so sicher

Trotz genauerer Analysen werden immer seltener Pflanzenschutzmittelrückstände entdeckt

Die österreichische Bevölkerung erwartet sich gesunde Lebensmittel in hoher Qualität und ein ausreichendes Angebot. Aber wie sieht es mit Pflanzenschutzmittelrückständen aus?

Nationale und europäische Überwachungsprogramme zeigen eine starke Abnahme der Höchstwertüberschreitungen seit 2008. Europaweit werden jährlich rund 85.000 Lebensmittelproben auf Pestizide untersucht. Dabei werden in mehr als der Hälfte der Proben trotz der immer genauer werdenden Analytik überhaupt keine Rückstände nach-

gewiesen. In Österreich waren 2017 sogar drei Viertel der Proben frei von bestimmbar Rückständen. Die Höchstwertüberschreitungen lagen in den vergangenen zehn Jahren zwischen 0,7 und 2,8 Prozent. Seit 2010 wurden lediglich neun Proben als gesundheitsschädlich bewertet.

Europaweit harmonisierte gesetzliche Höchstwerte verhindern den Import stark belasteter Ware. Zudem tragen Pestizid-Reduktionsprogramme und eine verbesserte Agrarpraxis von Seiten der Erzeuger zur steigenden Qualität der Lebensmittel in Österreich bei.

Pflanzenschutzmittel gehören zu den bestuntersuchten Substanzen. Sie werden in regelmäßigen Abständen neu bewertet,

„Grenzwerte sind Vorsorgewerte, eine Überschreitung ist nicht akut gefährlich.“

Roland Achatz, Ages

wobei neueste wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt werden. Dabei müssen Grenzwerte so gewählt werden, dass selbst bei außerordent-

lich hohem Konsum keine gesundheitlichen Vorsorgewerte überschritten werden. Wenig bis keine Rückstände sind aus Sicht der Pestizid-Rückstandsanalytik vor allem auf die „gute Agrarpraxis“ zurückzuführen. Grenzwertüberschreitungen ziehen übrigens keine gesundheitlichen Folgen nach sich, da diese „Vorsorgewerte“ sind. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, die Wünsche der Konsumenten ernst zu nehmen und gleichzeitig die Diskussion über Pflanzenschutzmittel zu versachlichen.

Roland Achatz, Ages

## AUS MEINER SICHT

### Erst in Krisen wird der Wert erkannt



Arno Mayer  
Leiter LK-Pflanzenbauabteilung

Die Ereignisse der vergangenen Tage und Wochen rund um das Coronavirus zeigen, wie rasch Regionen, Millionenstädte und sogar ganze Staaten aus sanitären Gründen unter Quarantäne gestellt werden können und Grenzen schlagartig dicht gemacht werden müssen. Die (scheinbare) allgegenwärtige Überversorgung mit Lebensmittel stellt sich nun als trügerisch heraus und fehlende Lagerhaltung führt dazu, dass innerhalb weniger Stunden alles Essbare ausverkauft ist. Unsere Lebensmittel waren noch nie so sicher und so gut kontrolliert wie heute. Trotzdem steigt die Sorge um die stetige Zunahme der Bedrohungen unserer Kulturpflanzen durch die Auswirkungen des Klimawandels, die zunehmenden Risiken des globalen Handels und des wachsenden weltweiten Tourismus. Das Bundesamt für Ernährungssicherheit warnt deshalb aktuell mit der Initiative „Riskier's nicht“ eindringlich vor einer weiteren Einschleppung von gefährlichen Schädlingen und Krankheiten durch das Mitbringen von Pflanzen, Samen, Blumen, Obst und Gemüse. Parallel dazu traten mit 14. Dezember 2019 neue strenge phytosanitäre Bestimmungen mit umfangreichen Kontroll- und Deklarationsbestimmungen (Pflanzengesundheitszeugnis etc.) in Kraft. Es steht viel auf dem Spiel. Die internationale Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) versucht im heurigen internationalen Jahr der Pflanzengesundheit das Bewusstsein zu stärken, dass nur mit gesunden Pflanzen die Versorgung mit gesundem Essen gelingen kann. Ihr zufolge machen Pflanzen 80 Prozent der Nahrung aus und produzieren 98 Prozent unseres Sauerstoffs, den wir atmen. Gleichzeitig führen Schädlinge und Krankheiten weltweit zu hohen Verlusten in der Pflanzenproduktion von rund 40 Prozent. Gesunde Acker- und Spezialkulturen sind Voraussetzung für die regionale nachhaltige Produktion und damit für die Versorgungssicherheit. Eine große Rolle spielt dabei auch die Pflanzenmedizin zur Stärkung und zum Schutz der Kulturpflanzen, der Erntemenge und Qualität bis hin zu deren Erhalt im Lager. Die Wichtigkeit wird leider erst oft in Krisen bewusst.

## Hunde spüren Forstschädlinge auf

Der weltweite Handel mit Waren aller Art erhöht auch die Gefahr der Einschleppung gefährlicher Schadinsekten, die im Verpackungsholz mitreisen. Kontrollen werden durch den österreichischen Pflanzenschutzdienst und in den Bundesländern durch die Bezirksforstinspektionen durchgeführt. Die schwierige Suche wird auch durch speziell ausgebildete Hunde unterstützt. Damit soll verhindert werden, dass gefährliche Quarantäneschädlinge eingeschleppt werden. Fichte +. Mit dem Projekt fichteplus.at soll die natürliche genetische Vielfalt der Fichte genutzt werden, um die Baumart bestmöglich in der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Dazu werden gesunde und resistente Bäume gesucht, die einzeln inmitten von größeren Schadflächen überlebt haben und vital weiterwachsen. Das Saatgut dieser „Plusbäume“ liefert das Basismaterial für weitere genetische Analysen. Ziel ist es, ein klimafittes Saatgut zu erzeugen.

## MÄUSE ERFOLGREICH ABWEHREN!

STOP

Aufwandmenge/ha  
 3 lt. AKRA Sulpur+  
 1 lt. AKRA WG  
 0,5 lt. AKRA Plus 9  
 200 lt. Wasser

- ▶ im Wein-, Obst und Getreidebau, bei Gemüse
- ▶ keine Gefährdung von Greifvögeln und Hauskatzen (Giftweizen)
- ▶ Versuch mit BBK Mistelbach positiv bestätigt (August 2019)
- ▶ in Deutschland auf zigtausend Hektar erfolgreich eingesetzt
- ▶ alle AKRA Produkte auch für den biologischen Landbau zugelassen

Karner Düngerproduktion

www.duenger-akra.at | Tel. 0 27 72 / 565 12

## KURZMITTEILUNGEN



In durchforstetem Seilgelände gibt es Unterstützungen.

WIKIMEDIA

## Unterstützung für Schneebruch

Teile der steirischen Waldflächen wurden im Winter 2019/20 durch extremen Nassschneefall massiv geschädigt. Um drohende Borkenkäferkalamitäten auszuschließen, gibt es für betroffene Durchforstungsbestände im Seilgelände eine Fördermöglichkeit. Voraussetzung für eine Förderung aus der ländlichen Entwicklung, Vorhabensart (VHA) 8.4.1. (Waldbauliche Maßnahmen zur Vorbeugung von Schäden durch Massenvermehrung von Forstschädlingen) unter folgenden Voraussetzungen: Bestätigung der Schadflächen durch die Bezirksforstinspektion; ausschließliche Einzelwürfe in durchforsteten Beständen im Seilgelände; Schadenseintritt im Winter 2019/20; Aufarbeitung spätestens im Sommer 2020. Standardkostensatz: 25 Euro pro Festmeter. Fördersatz: 60 Prozent Wirtschaftswald, 80 Prozent Schutzwald.

**Informationen:** Bezirksforstinspektion oder Forstberater der Bezirkskammer.

## Kammerwahl in Salzburg

Bei der Landwirtschaftskammerwahl am 23. Februar in Salzburg erreichte der Bauernbund ein Stimmenplus von 7,4 Prozent und gewann drei Mandate dazu. Er hält jetzt 24 von insgesamt 28 Mandaten. Der Unabhängige Bauernverband verlor zwei Mandate (-5,9 Prozent bei den Stimmen) und liegt nun bei drei Mandaten. Die FPÖ-Bauern halten trotz Stimmenverlusten von minus 2,3 Prozent ihr einziges Mandat. Die SPÖ-Bauern verloren ihren Sitz und die Grünen Bäuerinnen und Bauern schafften den Einzug in die Vollversammlung der Salzburger Landwirtschaftskammer nicht. Von den 32.042 Wahlberechtigten gaben 44,6 Prozent ihre Stimme ab.

## Auskunftspflicht bei Struktur-Erhebung

Die Statistik Austria führt heuer eine Vollerhebung der land- und forstwirtschaftlichen Kennzahlen durch. Es besteht Auskunftspflicht. Ende Februar schickt die Statistik Austria allen Betrieben per Post Informationsmaterial zur Erhebung zu. Bei der Erfassung der Daten wird zwischen Betrieben ohne Mehrfachantrag-Flächen und Mehrfachantragstellern unterschieden: Alle Betriebe mit einem Internet-Zugang sollen den Erhebungsbogen selbstständig ausfüllen. Ist dies nicht möglich, erhalten Betriebe ohne Mehrfachantrag Unterstützung durch die Statistik Austria. Betriebe mit einem Mehrfachantrag (MFA) werden bei Bedarf von der jeweiligen Bezirkskammer unterstützt. Dies wird bei der MFA-Erfassung abgefragt. Bei einer Unterstützung durch die Bezirkskammer wird davon ausgegangen, dass bei einer guten Vorbereitung die Erfassung der Daten in 30 Minuten erledigt ist. Die darüber hinaus benötigte Zeit wird verrechnet (AuSt).

# „Mit uns Bauern spielt man nicht!“



Titschenbacher: Verschleudern von wertvollen Lebensmitteln auf dem Rücken der Bauern muss ein Ende haben.

DANNER, WOLF, FÜRGLER

Präsident Titschenbacher: Bauern gehen auf die Straße, weil ständige Aktionitis Wert und Preis der Lebensmittel untergräbt.

**Ihr Geduldsfaden ist gerissen. Warum fanden jetzt Protest-Aktionen vor dem Handel statt?**

Es war an der Zeit diese klaren Zeichen und Signale zu setzen. Mit den Bauern spielt man nicht! Der Wert und die Wertschätzung der erzeugten Lebensmittel stehen in keiner Relation zu den angebotenen Preisen.

**Warum wurde nur vor Spar protestiert?**

Der österreichische Spar-Chef hat in den vergangenen Tagen eine stolze Bilanz der Unternehmensgewinne präsentiert.

„Weitere Aktionen sind derzeit nicht auszuschließen.“

Franz Titschenbacher  
Präsident

Gleichzeitig hat er unsere Bäuerinnen und Bauern zu Dankbarkeit aufgerufen, weil das Unternehmen heimische Produkte abnimmt. Da passt auf jeden Fall einiges überhaupt nicht zusammen.

**Was wollen Sie als Speerspitze der Bauernvertretung mit diesen Kundgebungen erreichen?**

Das Verschleudern von wertvollen Lebensmitteln auf dem Rücken der Bauern muss ein Ende haben. Die ständige Aktionitis untergräbt den Wert der Lebensmittel. Die besonderen Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für das Klima, für die Umwelt und das Tierwohl müssen in Form eines Österreich-Bonus spürbar werden.

**Auch Billa und Merkur haben den Preishammer angesetzt und 1.500 Produkten einen Dauertiefpreis verpasst. Könnten Billa und Merkur nächste Ziele von Bauernprotesten sein?**

Die Bäuerinnen, Bauern und Bauernvertreter sind damit konfrontiert, dass die Agrareinkommen seit zehn Jahren stagnieren. Gleichzeitig stehen die Verarbeitungsbetriebe mit dem Rücken zur Wand. Es geht jetzt

darum gemeinsame Zeichen der Kraft und Stärke für faire Bedingungen zu schaffen. Die 1.500 Produkte mit den Dauertiefpreisen sind kein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung. Auch diese Unternehmen müssen rechnen, dass Signale gesetzt werden.

**Generell bezeichnen Sie die Kundgebungen als ersten Schritt. Könnten weitere folgen?**

Grundsätzlich bekennen wir uns zu einer Partnerschaft zwischen Handel und Bauernschaft. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und des ständigen Preisdrucks sind solche Schritte notwendig. Ob wir gezwungen sind, die Schlagzahl zu erhöhen, hängt von der weiteren Vorgangsweise des Handels ab. Am Aschermittwoch gab es den ersten Schritt. Weitere Aktionen sind derzeit absolut nicht auszuschließen.

**Tierwohl und Rabattschlachten. Wie passt das zusammen?**

Unsere Bäuerinnen und Bauern stellen Lebensmittel zu hohen Umwelt- und Tierwohlstandards her. Sie müssen sich allerdings im Regal mit Produkten aus Ländern mit niedrigeren Standards matchen.



„Unser Protest richtet sich gegen die unmoralischen Preisschlachten. Mit Spar-Österreich sind die Verhandlungen schwierig.“

Johann Seitinger,  
Agrarlandesrat

Diese große Ungerechtigkeit erzeugt diesen massiven Preisdruck, den die Bauern und die Verarbeitungsbetriebe nicht aushalten. Zukunftslösungen schauen anders aus.

**Was sagen Sie zu den schockierenden Kälber-Bildern aus dem Libanon?**

Sie tun allen weh, insbesondere uns Bäuerinnen und Bauern. Alle sind gefordert: Entscheidend ist das Bewusstsein der Konsumenten für regiona-



„Wenn es so weitergeht, dann gehen den Konsumenten die Produzenten aus. Wir brauchen eine starke Agrarwirtschaft.“

Auguste Maier,  
Landesbäuerin

les Kalbfleisch, um den Absatz zu sichern. Die Bevölkerung braucht auch Transparenz: Daher ist die Herkunftskennzeichnung in Großküchen, der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln mit Kalbfleisch rasch umzusetzen. Außerdem ist zwischen Zuchtrinder- und Schlachtrindertransporten zu unterscheiden und Europa muss unsere hohen Standards übernehmen.

Interview: Rosemarie Wilhelm

## EU-Budget: Scheitern im ersten Anlauf

Die Positionen im Haushaltsrahmen liegen weit auseinander

Mehr als 24 Stunden ohne Unterbrechung hatte sich die EU-Ratspräsidentschaft am Gipfel (20./21. Februar) zum mehrjährigen Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 vor allem um die „Gruppe der Sparer“ gekümmert. In einem Kompromiss sollten die EU-Mitgliedstaaten nur noch 1,069 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) nach Brüssel abführen. Doch der Kompromiss wurde schnell zurückgewiesen. Den ost- und südeuropäischen EU-Mitgliedstaaten reichte die Höhe der Ausgaben für die vergemeinschaftete Politik nicht. Immerhin sorgte der französische Präsident Emmanuel Macron für Verbesserungen im EU-Agrarhaushalt im Kompromisspapier. Die Direktzahlun-

gen sollten darin gegenüber der bisherigen Arbeitsgrundlage um 2 Milliarden Euro aufgestockt werden. Allerdings wurden davon 500 Millionen Euro bei den Marktordnungen und Absatzförderungsmaßnahmen wieder gekürzt. Das hätte bedeutet, dass die Landwirte bei den Direktzahlungen kaum noch Einbußen hinnehmen müssten. Allerdings blieb es im Kompromisspapier bei deutlichen Einschnitten von rund zehn Prozent im Budget für die ländlichen Förderprogramme, obwohl auch dort die Mittel gegenüber der bisherigen Arbeitsgrundlage um 2,4 Milliarden Euro aufgestockt wurden. Im Gesamthaushalt sollten 27 Prozent der Mittel für klimafreundliche Maßnahmen aus-

gegeben werden. Dieser Prozentsatz sollte 2023 überprüft werden mit dem Ziel, den grünen Anteil im EU-Haushalt auf 30 Prozent zu erhöhen.

Gipfel gescheitert

Mit dem Scheitern des EU-Gipfels ist das Kompromisspapier allerdings hinfällig. Ein Termin für den nächsten EU-Finanzgipfel wurde noch nicht genannt. Vor dem EU-Gipfel hatte der österreichische Bundeskanzler angedeutet, dass am EU-Agrarhaushalt im Gegensatz zu anderen Politikbereichen nicht unbedingt gespart werden müsse. Sollte dies dennoch passieren, werde Österreich die Förderungen für seine Landwirte national ausgleichen (Aiz).



Gemüsereste ergeben herrlichen Gemüsefonds.

SEMINARBÄUERINNEN

## Kein Essen verdient den Mülleimer

Mit einigen Tipps und Ideen aus der traditionellen Küche lassen sich Lebensmittelreste köstlich verwerten.

Das Brot ist hart, die Karotte weich, gestern zu viel Reis gekocht, das Joghurt abgelaufen. Auch wenn der meiste Lebensmittelmüll nicht im Privathaushalt anfällt (*rechts*), kommt es auch in der eigenen Küche vor, dass Essen im Eimer landet. Das muss aber nicht sein, wissen die Seminarbäuerinnen. In Kochkursen und in einer Broschüre (*links*) geben sie Tipps, wie man mit guter Planung, gezieltem Einkauf, richtiger Lagerung und kreativen Rezeptideen wertvolle Lebensmittel retten kann.

### Gemüsesuppe

In der Gemüsesuppe steckt viel Potenzial, wie Seminarbäuerin Barbara Zenz erklärt: „Abschnitte, Karottenschalen, Petersilienstängel, Paradeiserstrunk oder verholzter Teil von Kohlrabi – all das kann man als Suppe ansetzen. Zwiebelchalen sind auch ganz toll, diese geben eine schöne Farbe.“ Solange die Gemüseteile nicht verdorben sind, können sie im Topf landen. Nur von Kraut- und Kohlstrunken rät sie ab, da diese einen sehr intensiven Geschmack abgeben. Den abgeseihten Fonds kann man in Gläser abfüllen und ein paar Tage im Kühlschrank aufbewahren. Eingekocht ist der Fonds über Monate haltbar.

### Brot

Ein weiteres Paradebeispiel ist altbackenes Gebäck. Die traditionelle Küche kennt hunderte Rezepte mit altem Brot:

Brotsuppe, Scheiterhaufen und alles mit Semmelbrösel (schon einmal selbst Brösel gerieben?). Knusprige Brotwürfel sind eine tolle Suppeneinlage. Dafür wird altbackenes Brot in Würfel geschnitten und in einer Pfanne mit Butter geröstet. Je nach Geschmack mit Kräutern oder Knoblauch würzen. Wer im Vorhinein weiß, dass der Brotlaib zu groß gekauft wurde, kann einen Teil davon einfrieren. Tipp: Gleich in Scheiben frostet, dann kann Schnitte für Schnitte im Toaster blitzschnell aufgetaut werden.

### Richtig lagern

Schon vor dem Einkaufen kann man mit der Müllvermeidung beginnen. Ein durchdachter Wochenmenüplan und eine entsprechende Einkaufsliste an die man sich dann auch hält sind die ersten Schritte.

Zuhause angekommen wird der Kühlschrank eingeräumt. Oben kommen Käse, Geräucherter und zubereitete Lebensmittel. In der mittleren Zone Milchprodukte. Auf der Glasplatte, der kältesten Zone im Kühlschrank, wird leicht verderbliches wie Fleisch und angebrochene Packungen gelagert. In der Tür finden Eier, Butter, Milch, Tuben, Gläser und Getränke Platz. In der Gemüseschublade kommt Gemüse.

Aber nicht jede Frucht trägt Kälte. Süd- und Zitrusfrüchte sowie Melonen wollen nicht in den Kühlschrank. Zum kälteempfindlichen Gemüse gehören Melanzani, Gurken, grüne Bohnen, Erdäpfel, Kürbisse, Paprika, Paradeiser und Zucchini.

Roman Musch

## BRENNPUNKT

### Die Verschwendung hat viele Gesichter



Andrea Muster  
Leiterin Abteilung Bäuerinnen

Wieder einmal ging ein großer Aufschrei durch die Medien. Laut einer neuen Studie landen doppelt so viele Lebensmittel im Müll als bislang vermutet. Demnach werden weltweit rund ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen. Eine genaue Berechnung ist schwierig, Fakt ist aber, dass jeder von uns aufgefordert ist einen Beitrag zu leisten, dass sich dieser Trend nicht ins Negative fortsetzt. Nicht nur durch das Verhalten der Konsumenten landen wertvolle Lebensmittel im Müll. In der Landwirtschaft können beispielsweise Produkte durch Schädlingsbefall verderben, sie können durch Unwetter zerstört werden oder müssen sogar am Feld liegen bleiben, weil der Absatz am Markt nicht möglich ist. In der Industrie entstehen Lebensmittelverluste beispielsweise durch Transportschäden, falsche Lagerung oder auch Überproduktion. Leider landen auch im Groß- und Einzelhandel, sowie in der Gastronomie viele noch genießbare Lebensmittel in den Abfalltonnen. Lebensmittel im Müll sind Ausdruck des Überflusses, des Wohlstandes einer Gesellschaft. Wenn wir Lebensmittel entsorgen, ist uns häufig nicht bewusst, dass damit eine enorme Ressourcen- und Energieverschwendung verbunden ist. Jedes Lebensmittel braucht für seine Produktion Ackerböden, Wasser sowie Energie für Ernte, Verarbeitung, Verpackung und Transport. Wichtig für jeden Einzelnen von uns sind deshalb die richtige Planung, eine entsprechende Lagerung sowie die bewusste Verwendung von Lebensmitteln. Saisonalen Lebensmitteln aus der Region ist auf jeden Fall der Vorzug zu geben, da kurze Transportwege die Umwelt schonen und auch die Frische der Ware garantieren. Jeder Einzelne von uns hat es in der Hand, Lebensmitteln – den Mitteln zum Leben – eine höhere Wertschätzung zukommen zu lassen. Aber zusätzlich bedarf es auch ganz konkreter Maßnahmen der Politik, um der enormen Lebensmittelverschwendung Einhalt zu gebieten.

### Broschüre

Auf 48 Seiten gibt die Broschüre „Resteküche – einfach und gut“ nicht nur Rezeptideen, sondern auch Tipps für Einkauf und Lagerung. 6 Euro.

► **Bestellen:** [gscheitessen.at/broschuerenservice](https://www.gscheitessen.at/broschuerenservice)



### Kochkurs

Am 10. März, 17 bis 21 Uhr, findet im Steiermarkhof in Graz der Kochkurs „Nachhaltig kochen“ statt. Seminarbäuerin Barbara Friedam gibt Anregungen für einfache, schnelle Gerichte mit übriggebliebenem. Dazu gibt sie Tipps, wie man ganz persönlich Lebensmittelreste vermeiden kann. Das reicht vom Einkauf, dem richtigen Lesen von Etiketten, Lagerung bis hin zum Verwerten.

► **Anmeldung:** [stmk.lfi.at](https://www.stmk.lfi.at) oder 0316/8050-1305

## Ungebrochene Sportbegeisterung

Die Landjugend widerlegt das Klischee vom bildschirmsüchtigen Jugendlichen

Man kann das Klischee schon nicht mehr hören, wonach die Jugend heutzutage nur noch auf den Bildschirm starre, um mit sinnlosen Spielen und Social Media die Zeit zu verschwenden. Spätestens seit dem Super Nintendo gibt es auch bei uns Videospiele in den Wohnzimmern. Die Konsole kam aber bereits vor 28 Jahren auf den Markt – das Klischee von der Jugend „heutzutage“ hat also schon einen langen Bart!

Den Gegenbeweis liefert die Landjugend ständig mit ihren Sportveranstaltungen. Im Februar finden drei der vier Landesentscheide statt: Eisschießen, Hallenfußball und die Winterspiele mit neun Disziplinen. Während das Sensespielen den Körper fordert, ist

beim Wettkampfpflügen der Geist gefordert. Die Sommer Spiele mit ihren mehr als 700 Teilnehmern und neun Disziplinen ist das alljährliche Highlight. Und was noch hinzu kommt, sind die jeweiligen Vorentscheide in den Landjugendbezirken.

### Teamgeist und Spaß

Teamgeist wird bei der Landjugend großgeschrieben. Sport und Gesellschaft ist einer der vier zentralen Themen des Landjugend-Programms. Das Herzstück einer jeden Jugendgruppe ist ihre aktiv gelebte Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft ist die Kraftquelle, die die Jugendlichen antreibt und ihnen die Energie für die Umsetzung

eines umfangreichen Programms gibt. Sinnvolle gemeinsame Freizeitgestaltung, die Spaß macht, ist deshalb ein wesentliches Anliegen der Landjugend. Aktiv gelebte Ge-

meinschaft zeigt sich einerseits in den sportlichen Aktivitäten, andererseits in der Mitgestaltung des ländlichen Raums durch zahlreiche Jugendaktionen und Jugendprojekte.



► Unsere Ortsgruppe ist sehr stolz darauf, dass wir bereits zum vierten Mal Landessieger geworden sind.

Benjamin Unterkofler, Eisstockseriensieger



► Torschützenkönigin wird man nur, wenn man vom Team die richtigen Pässe zugespielt bekommt.

Lena Brandtner, Torschützenkönigin



► Bei den diesjährigen Winterspielen in Donnersbachwald erwarten wir über 300 Landjugendliche.

Leonhard Zeiler, Winterspielorganisator

## TEAMGEIST UND EHRGEIZ



Barbara Stipper  
Stellvertretende Landjugend-Landesleiterin

Der Februar bildet mit gleich drei Landesentscheiden den sportlichen Höhepunkt im Landjugend-Jahr. Gerade in der heutigen Zeit, in der Zeit der „Digital Natives“, schafft die Landjugend durch ihre Bewerbe einen Ausgleich zum alltäglichen Tun. Die Kombination von Teamgeist und Ehrgeiz löst eine gewisse Dynamik aus. Als Team oder als Einzelkämpfer nehmen Mitglieder aus allen Teilen der Steiermark an den verschiedenen Bewerben wie Eisstockschießen, Landeshallenfußballturnier oder bei den Landeswinterspielen im Skifahren, Snowboarden, Tourenski oder Rodeln teil. Der Ehrgeiz und der Wille zu gewinnen ist stark, trotzdem stehen Teamgeist, Spaß und Miteinander auf gleicher Höhe. Und so kann man bei den verschiedenen Aktivitäten auch abseits der „Social-Media-Welt“ immer wieder neue Leute kennen lernen.

**BAUERNPORTRÄT**

Ulrich und Helga Bültermann

IGLER

## Aschermittwoch ist das erste Highlight der Fischsaison

In der Forellenzucht Iglar der Familie Bültermann in Stattegg herrscht jetzt Hochbetrieb. Für den Heringsschmaus ist die Nachfrage nach frischem und geräuchertem Fisch sowie Kaviar sehr groß. Zudem geht die Besatzfischsaison los. Saiblings- und Forellen-Kaviar ist die Spezialität des jungen Fischereimeisters Ulrich Bültermann: „Die Saison dauert von Dezember bis März. Die weiblichen Saiblings und Forellen werden abgestreift, um die Fischeier zu gewinnen – sie bleiben also am Leben.“ Danach wird der Kaviar gewaschen, gesalzen und pasteurisiert. „Das Pasteurisieren ist ein sehr heikler Prozess, denn das Eiweiß darf nicht stocken. Das braucht Erfahrung“, erklärt Bültermann. Die Familie hat die Fischanlagen in Stattegg am Ursprung des Andritzaches seit gut 60 Jahren in Pacht und kann insgesamt auf 100 Jahre in der Branche zurückblicken. Vor zwei Jahren hat Ulrich Bültermann den Betrieb übernommen und baulich erneuert. Vier Mitarbeiter kümmern sich ganzjährig um Zucht, Verarbeitung und Verkauf. Die Direktvermarktung ist der wichtigste Betriebszweig. Ab Hof, am Bauernmarkt, in Bauernläden sowie in der Gastronomie finden Regenbogenforellen, Saiblings, Bachforellen, Lachsforellen und auch Karpfen ihre Kunden. „Karpfen bieten wir mittlerweile ganzjährig an. Dafür arbeiten wir mit dem Teichwirteverband zusammen. Bei uns wird der Karpfen gehältert, geschlachtet und verarbeitet“, so Bültermann. Ein weiterer Betriebszweig ist die Besatzfischzucht für Teichbesitzer und Flüsse. Um die Verluste durch Fischräuber zu minimieren, wachsen die Besatzfische unter Dach heran. Gegen den Fischotter soll ein Elektrozaun um die Anlagen schützen. Künftig wird gegen fischräubernde Vögel noch in eine Überspannung der Teiche investiert. Zusätzlich beeinflusst der Klimawandel Wassermenge und -temperatur, bedauert Bültermann: „Wir haben auf die schwankende Wassermenge reagiert, indem wir die Fische in den Naturteichen weniger dicht halten.“ Für ihn sind das alles zusammen verständliche Gründe, warum es wenige Neueinsteiger in die Teichwirtschaft gibt.

### Betrieb und Zahlen:

Forellenzucht Iglar, Ulrich Bültermann, Mühlenweg 2a, 8046 Stattegg, iglerforellen.at  
 ► *Traditionsreicher Fischzuchtbetrieb mit Spezialisierung auf Salmoniden, die kalte Fließgewässer benötigen (Strömungsanlagen).*  
 ► *Direktvermarktung von frischen ganzen oder filetierten sowie warm- und kaltgeräucherten Fischen und pasteurisierten Forellen- und Saiblings-Kaviar.*  
 ► *Besatzfischzucht für Teichbesitzer und Flüsse.*  
 ► *Vier Vollzeitbeschäftigte unterstützen die Familie.*

Roman Musch

# Schlauer als der Anwender

Digitale Kompetenz ist entscheidend, um bäuerlichen Lebensmitteln einen Mehrwert zu geben

Mittlerweile vergeht kaum ein Tag, an dem die Themen „Digitalisierung“ und „Landwirtschaft 4.0“ nicht unseren Alltag prägen. Alle reden davon. Doch was ist Digitalisierung und Landwirtschaft 4.0 denn wirklich?

Eine klare Definition gibt es kaum. Im Wesentlichen sind es Marketingbegriffe, die für alles verwendet und vieles missbraucht werden. Die Themen, sind für viele von uns abstrakt. Sie rufen nach Veränderung und erzeugen das Gefühl von Verunsicherung.

### Sind mittendrin

Trotz all der Skepsis und dem Misstrauen steht fest, dass sämtliche Lebensbereiche von der Digitalisierung betroffen sind und wir uns diesem Thema stellen müssen. Denn, Digitalisierung kommt nicht, wir sind schon mittendrin. Dementsprechend lautet auch eine der jüngsten Schlagzeilen: „Die Hypo Niederösterreich schafft das klassische Sparbuch ab. Wer in Zukunft ein Sparprodukt bei der Bank in Anspruch nehmen will, erhält nur noch ein digitales Sparkonto.“

### Digitale Revolution

Die digitale Revolution kann nicht aufgehalten werden. Prominente Beweise dafür sind die Mechanisierung, Elektrifizierung oder Automatisierung. Diesel- oder Elektromotor sowie der Computer können stellvertretend für diese Bereiche genannt werden. Sie haben in sämtlichen Lebensbereichen Einzug gehalten und zu einer deutlichen Effizienzsteigerung geführt.

Die einzige Möglichkeit, den digitalen Alltag für seine Bedürfnisse aktiv zu beeinflussen, besteht darin, sich Kompetenzen aufzubauen. Jeder von uns sollte in der Lage sein, die Chancen und Risiken der Digi-

talisierung für seine Bereiche abzuschätzen. Nur so werden wir es schaffen, die digitalen Technologien und Funktionen zu unserem Vorteil zu nutzen.

### Bares Geld sparen!

Digitalisierung und Landwirtschaft 4.0 beginnt bei einfachen Anwendungen. Sie er-

leichtern den Alltag und hilft Geld sparen.

Christian Fasching,  
Raumberg-  
Gumpenstein

leichtern den Alltag und helfen bares Geld zu sparen. Online-Marktplätze helfen beispielsweise beim Preisvergleich von Neugeräten, Gebrauchtgeräten oder Ersatzteilen. Nicht selten können Preisunterschiede von mehr als 100 Prozent für identische Waren beobachtet werden. Videobeobachtung, Online-Shopping, Online-Marketing, Online-Vermarktung, Online-Banking, Navigation, E-Briefkasten, Online-Recherche, Kalender- und E-Mailfunktionen stehen stellvertretend für zahlreiche andere Anwendungen, die einfach zu realisieren sind.

Digitalisierung beginnt mit unspezifischen Funktionen, die den Alltag erleichtern und helfen, betriebliche wie auch private Ressourcen zu sparen. Mit Landwirtschaft 4.0 hin-

gegen sind spezifische Funktionen und Anwendungen gemeint.

### Schlauer als Anwender

Im Wesentlichen geht es dabei um sogenannte cyber-physische Systeme (CPS). Darunter versteht man einen Verbund informatischer, softwaretechnischer Komponenten mit mechanischen und elektronischen Teilen, die über eine Dateninfrastruktur wie zum Beispiel dem Internet oder Bus-Systemen miteinander kommunizieren. Autonome Lenksysteme, präzise und teilflächenspezifische Bewirtschaftung und geometrisch exakte Saatgutablage, die Pflegemaßnahmen in Längs- und Quer-richtung erlauben, sind aktuell die prominentesten Vertreter der Außenwirtschaft.

Im tierischen Bereich geht es neben der Automatisierung des Melkens oder Fütterns, um die Tierbeobachtung. Indem das Verhalten von Kühen rund um die Uhr (24/7) mit Sensoren individuell erfasst und analysiert wird, können herannahende Erkrankungen, eine bevorstehende Abkalbung oder eine Brunst frühzeitig und verlässlich erkannt werden. Im

Vergleich zur konventionellen, visuellen Beobachtung des Menschen, erkennen sie physisio- und pathologische Ereignisse wesentlich früher und besser. Die Systeme erscheinen damit schlauer als ihr Anwender. Landwirtschaft 4.0 steht für Ressourceneffizienz, mehr Tierwohl, verbesserte Tiergesundheit und Transparenz.

### Datenhoheit

Neben den vielen Chancen, müssen aber auch die mit der Digitalisierung einhergehenden Herausforderungen gelöst werden. Das sind beispielsweise Fragen zur Datenhoheit, zum Datenschutz und zur Transparenz. Es bedarf auch an einfach zu realisierenden Lösungen für Systemausfälle. Die Vernetzung von Systemen ist ebenfalls eine aktuelle Herausforderung, an der zahlreiche Hersteller und Einrichtungen arbeiten. Es ist davon auszugehen, dass mit der herstellerunabhängigen Vernetzung und den daraus resultierenden Möglichkeiten neue und deutlich leistungsfähigere Funktionen den Markt erobern.

### Digitale Kompetenz

Automation und Robotik eröffnen in Kombination mit leistungsfähigen Systemen zur Tierbeobachtung zahlreiche Möglichkeiten. So kann ein Lebensmittel wie Milch in sehr großen Einheiten industriell produziert werden. Gleichzeitig ergeben sich für die alpenländische Landwirtschaft Chancen. Denn die in bäuerlichen Strukturen veredelten Lebensmittel sind auf Familienbetrieben natürlich und nachhaltig gewachsene, qualitativ hochwertigste Produkte. Inwieweit wir es schaffen, diesen Mehrwert zu realisieren und ihn als Chance zu nutzen, wird wesentlich von unserer digitalen Kompetenz abhängen.

### GASTAUTOR

Dipl.-Ing. Christian Fasching  
 forscht und lehrt in Raumberg-  
 Gumpenstein.  
 Email: christian.fasching@  
 raumberg-gumpenstein.at

Die Meinung des Gastautors  
 muss sich nicht mit jener der  
 Redaktion decken.



### IN EIGENER SACHE

## Liebe Bäuerinnen und Bauern!

Es ist wieder Zeit, den Mehrfachantrag zu stellen. Ab 2. März erfassen die Bezirkskammern bereits die ersten Anträge. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gut darauf vorbereitet und unterstützen Sie bestmöglich nach bestem Wissen und Gewissen.

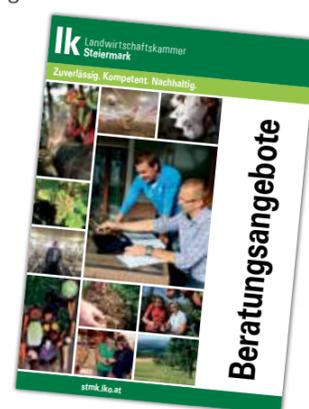
Wir freuen uns schon, Sie in der Bezirkskammer zu begrüßen. Gleichzeitig überreichen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihnen in Form eines Folders einen Überblick über alle Beratungsmöglichkeiten, die unser Haus für eine gute Weiterentwicklung Ihres Betriebes bietet.

Darin haben wir alle zentralen Beratungswünsche berücksichtigt, die uns 1.000 Bäuerinnen und Bauern im Vorjahr bei unserer Sommerbefragung als vordringlich genannt haben.

120 wertvolle Beratungsangebote – von betriebswirtschaftlichen Fragen über rechtliche Anliegen und Produktionsfragen bis hin zu Serviceangeboten – haben wir folglich für Sie leicht lesbar in diesem Druckwerk zusammengefasst. Natürlich kann dieser Überblick über unser Beratungsangebot unter [stmk.lko.at/beratung](http://stmk.lko.at/beratung) abgerufen werden.

Wir freuen uns schon, Sie mit fachlichem Rat unterstützen zu können.

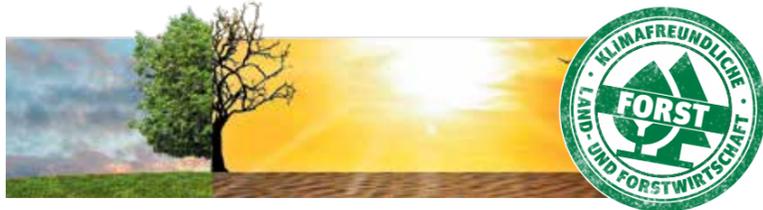
*Werner Brugner*  
 Dipl.-Ing. Werner Brugner  
 Kammerdirektor



## Inflation stieg auf zwei Prozent

Die heimische Inflationsrate lag im Jänner bei zwei Prozent, wie aus Berechnungen von Statistik Austria hervorgeht (Dezember 1,7 Prozent). Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Mittel um 1,2 Prozent und damit relativ moderat. Besonderer Inflationsdämpfer war Butter, welche um 11,9 Prozent billiger wurde. Milch, Käse und Eier verbilligten sich insgesamt um 0,1 Prozent. Für Obst gingen die Preise um 0,5 Prozent und für Gemüse um 1,2 Prozent zurück. Öle und Fette verbilligten sich um 5,9 Prozent.

Hauptverantwortlich für den Anstieg war ein Preisschub bei Treibstoffen. Wichtigster Preistreiber ist nach wie vor der Bereich Wohnung, Wasser und Energie.



### Fakten-Check klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft

**Kohlenstoff-Speicher Wald.** Wälder entziehen der Atmosphäre beträchtliche Mengen an klimaschädlichem CO<sub>2</sub> und bremsen so den Klimawandel.

# Klimaheld Wald

Fakten-Check Forst: Ist bewirtschafteter Wald gut oder schlecht für unser Klima?

Genutzter und bewirtschafteter Wald ist schlecht für das Klima. Solche und ähnliche Behauptungen geistern immer wieder durch die Medien. In unserem Fakten-Check sind wir der Frage nachgegangen, ob bewirtschafteter Wald gut oder schlecht fürs Klima ist?

## Klimaheld

Die Fakten sind eindeutig und klar: Unser Wald ist ein Klimaheld. Denn er ist in der Lage das 40-fache des gesamten österreichischen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu binden. Bewirtschafteter Wald bindet sogar zehnmal mehr klimaschädliches CO<sub>2</sub> als nicht genutzter Wald. Der Wald wirkt also als Kohlenstoffspeicher. Er nimmt durch die Photosynthese mehr klimaschädliches CO<sub>2</sub> auf, als er abgeben kann und speichert den Kohlenstoff in der Biomasse. So nimmt in der Atmosphäre der CO<sub>2</sub>-Gehalt ab. Wälder haben von allen Ökosystemen das größte Senkenpotenzial.

Insgesamt entziehen Wälder dadurch der Atmosphäre be-

trächtliche Mengen an Treibhausgas. Der österreichische Wald entzieht der Atmosphäre 800 Millionen Tonnen Kohlenstoff (C), das sind 2,9 Milliarden Tonnen klimaschädliches CO<sub>2</sub>. Ein gutes Viertel davon speichert der steirische Wald. Mit einer Fläche von einer Million Hektar ist die Steiermark zu 60 Prozent mit Wald bedeckt. Der Schlüssel dafür sind also die Photosynthese und die dauerhafte Holzverwendung.

Die Bedeutung der Wälder als Kohlenstoffspeicher und

Bremsen des Klimawandels nimmt demnach weiter zu. Kürzlich schätzten Forscher sogar, dass man durch weltweite Aufforstung einen großen Teil des vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes wieder binden könnte.

## Wald wächst

Der gigantische Kohlenstoffspeicher unserer Wälder und unserer Waldböden kann durch gezielte pflegliche Holznutzungen noch gesteigert werden. Die stehenden Holz-

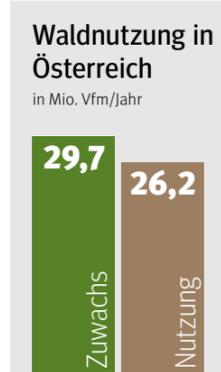
vorräte steigen in Österreich seit Jahrzehnten kontinuierlich an und die Waldfläche nimmt in Österreich seit Jahrzehnten jährlich um fast 6.000 Hektar zu. In einem Kubikmeter Holz ist etwa eine Tonne klimaschädliches Kohlendioxid in Form von Kohlenstoffverbindungen gebunden. Den Sauerstoff (O) gibt der Wald an die Umwelt ab.

## Baustoff Holz

Der nachwachsende Rohstoff Holz ist eine saubere und klimafreundliche Alternative zu energieintensiven Baumaterialien wie Beton und Stahl. Gleichzeitig ersetzen minderwertige, als Baustoff oder für die Papierindustrie ungeeignete Qualitäten, die Treibhausgas-Verursacher Öl, Kohle und Gas als Brennstoff.

Speicher, Senke und Substitution: Diese drei S, sind die großen Klimavorteile des heimischen Waldes.

Stefan Zwettler, Christian Metschina, Rosemarie Wilhelm



## Kohlenstoff-Speicher

- Die Waldfläche nimmt in Österreich jährlich um 6.000 Hektar zu.
- In Österreich werden nur 88 Prozent des Zuwachses genutzt.
- Jährlich werden 26 Millionen Forstpflanzen gesetzt (21.000 Fußballfelder).
- Der Anteil an Laubholzarten und Mischbaumarten beträgt rund 42 Prozent.
- Über sechs Millionen Festmeter Brennholz und Hackgut ersetzen jährlich rund 900 Millionen Liter Heizöl.

## BAUMARTENVIELFALT



Schadler: Klimafreundliche Waldwirtschaft

## Nachhaltig und große Baumvielfalt

Familie Schadler aus St. Marein/Graz verfolgt seit 30 Jahren konsequent eine naturnahe Waldbewirtschaftung. Die naturnahe Artenvielfalt wird gefördert. Jeder Nutzungs- und Pflegeingriff wird dem Ziel der Wertholzpflanzung, Naturverjüngung und der besseren vertikalen und horizontalen Strukturierung durchgeführt. Ein Dauerwald sichert bei geringer Waldfläche die laufende Nutzung. So gelingt es ohne größere kostenintensive flächige Durchforstung einen gesunden und strukturreichen Mischwald zu nutzen. Im Vordergrund steht mit Hilfe der biologischen Automation eine höchstmögliche Wertentwicklung der Einzelstämme zu erzielen. Der pflegliche Einsatz kleiner Erntemaschinen wie Traktor und Seilwinde sowie Krananhänger erhalten und fördern die Produktionskraft. Die große Baumartenvielfalt verbessert den Humusaufbau und erhöht die Wasserspeicherkapazität. Der Betrieb Schadler ist ein Vorzeigebeispiel für eine gelebte Kreislaufwirtschaft.

# Fischräuber verhindern zügigen Ausbau

Schaden in Millionenhöhe: Fischotter plündern aus steirischen Gewässern jährlich 1.000 Tonnen Fische

„Die heimischen Teichwirte wollen ihre Teichflächen ausweiten und den heimischen Anteil von derzeit sechs auf zwölf Prozent steigern“, sagt Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher. Durch gezielte Beratung sowie Aus- und Weiterbildung unterstützt die Kammer den Ausbau der heimischen Teichwirtschaft. Doch dieses Vorhaben gestaltet sich schwieriger als erwartet. Die grenzenlose Überpopulation an Fischottern und anderen Fischfeinden bereitet den heimischen Teichwirten die größten Probleme und verhindert einen zügigen Ausbau, „weil unter solchen Vorausset-

zungen nur sehr verhalten investiert wird“, so der Kammerpräsident. Vor allem Fischotter haben die Fischbestände in Bächen und Flüssen bereits maßgeblich dezimiert. Aus den steirischen Gewässern plündern sie jährlich rund 1.000 Tonnen Fische.

## Räuber dezimieren

Der angerichtete Schaden der Teichwirte liegt bei rund zehn Millionen Euro. Daneben fallen große Mengen an heimischen Fischen auch Kormoranen und Reiher zum Opfer. Landwirtschaftskammer und Teichwirtschaftsverband verlangen daher, die Überpopu-

lation an Fischräubern auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. Unterstützung kommt dabei von Landesrat Johann Sei-

„Grenzenlose Überpopulation der Fischfeinde dezimieren!“

Franz Titschenbacher  
Präsident

tinger: „Wir sollten alles daran setzen, den derzeit niedrigen Eigenversorgungsanteil von sechs Prozent massiv zu steigern. Schon allein deshalb, weil wir wissen, welche hohe

Qualität der Fische durch unser sauberes Wasser möglich ist. Daher ist es höchst an der Zeit den Bestand der derzeit über jedes sinnvolle Maß geschützten Fischräuber zu reduzieren, um nicht in die volle Abhängigkeit von ausländischen Fischen zu kommen.“

## Nur 0,6 Kilo

„Zwar ist der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch zuletzt von 8,5 auf rund zehn Kilo gestiegen, davon sind aber nur 0,6 Kilogramm heimische Fische“, rechnet Helfried Reimoser, Geschäftsführer des steirischen Teichwirte- und Fischzüchterverbandes, vor.

## KURZMITTEILUNG



Sowohl in Handel als auch Gastronomie

## Biomarkt: Weiteres Wachstum möglich

Österreichs Konsumenten greifen im Lebensmittelhandel immer öfter zu biologischen Lebensmitteln und geben im Schnitt 158 Euro pro Jahr für Bioprodukte aus. 2019 stieg der Bio-Umsatz um sieben Prozent auf 580 Millionen Euro. Gleichzeitig legte die Bio-Anbaufläche um knapp fünf Prozent auf rund 669.000 Hektar zu und die Zahl der Bio-Betriebe erhöhte sich um drei Prozent auf 24.325. Rund 4.000 Biobetriebe gibt es in der Steiermark. Die österreichische Biobauernchefin Gertraud Grabmann ortet im Lebensmittelhandel und in der Gastronomie weitere Wachstumsmöglichkeiten. Allerdings bauen auch andere Nationen wie Frankreich, Spanien und Deutschland ihren Bioflächenanteil aus und importieren folglich weniger aus anderen EU-Ländern. Weil in Deutschland deutlich mehr Biomilch produziert werde, müssten sich die österreichischen Molkereien neue Exportmärkte suchen, so Grabmann.



Fischotter plündern jährlich 1.000 Tonnen Fisch aus steirischen Gewässern. Zusammen mit anderen Fischräubern behindern sie den Ausbau.

## Bodentipp



# Einarbeiten von Begrünungen



Anton Holzerbauer  
LK-Umweltberater

Von Natur aus sind in unseren Breiten Böden mit Vegetation bedeckt. Dadurch wird der Boden und das Bodenleben vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt und gleichzeitig der Aufprall von Regentropfen abgemildert. Zudem bietet eine Pflanzendecke einen optimalen Erosionsschutz gegen Wind und Wasser. Viele der begrünten Ackerflächen wurden schon im Spätherbst umgebrochen. Dies ist hinsichtlich des Zeitdrucks vor dem Anbau im Frühjahr verständlich. Ein offener Boden trocknet im Frühjahr gleichmäßiger ab und erwärmt sich schneller. Dadurch sind eine frühere Bearbeitung und folglich auch ein früherer Anbau möglich. Wichtige Argumente, den Boden im Winter mit einer Begrünung bedeckt zu halten, sind die Nährstoffspeicherung und ein besseres Wasserrückhaltevermögen, was in trockenen Jahren von Vorteil sein kann. Durch diesen Wasserrückhalt und die Aufnahme von Nährstoffen durch Pflanzenwurzeln reduziert sich der Nitrataustrag. Die Durchwurzelung einer Winterbegrünung fördert die Bodenstruktur und kann Bodenverdichtungen aufschließen und die Nährstoffverfügbarkeit für die Folgekultur verbessern – vor allem wenn die Frostgare fehlt. Eine Bodenbedeckung über den Winter ist für Regenwürmer und das Bodenleben im Gegensatz zur Schwarzbrache eine Nahrungsquelle und fördert dadurch deren Aktivität und den Aufbau von stabilen Bodenaggregaten (Ton-Humus-Komplex). Durch die fortgeschrittene Technik sollte es bei der Bearbeitung der Gründecken im Frühjahr und der nachfolgenden Aussaat keine großen Probleme geben. Für eine möglicherweise erforderliche Zerkleinerung von (winterharten) Begrünungen eignet sich beispielsweise eine Messerwalze sehr gut. Auch Scheibeneggen eignen sich gut zum Zerkleinern von Pflanzendecken, gleichzeitig arbeiten sie das Pflanzenmaterial oberflächlich ein. Auch Grubber und Kreiselegge sind zum oberflächlichen Einarbeiten geeignet. Eine weitere Möglichkeit der Zerkleinerung und gleichzeitigen Einarbeitung bietet eine Fräse (Flächenfräse oder Streifenfräse). Grundsätzlich, aber speziell bei zapfwellengetriebenen Geräten, ist bei einer Frühjahrsbodenbearbeitung darauf zu achten, dass der Boden nicht zu feucht ist. Eine Frühjahrsbodenbearbeitung sollte (je nach Gerät) so seicht wie möglich erfolgen, sodass die Struktur des Saatbettes und somit der Bodenanschluss für das Saatgut ohne weiteres gegeben ist.

## Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at stmk.lfi.at

### STEIERMARKHOF

#### ► Direktvermarktung

**Spezialseminar Fermentieren**, 25.3., 9 Uhr

#### ► Einkommenskombination

**Lehrfahrt Schule am Bauernhof**, 31.3., 9 Uhr

#### ► Gesundheit und Ernährung

**Auf dem Weg zu DEINER Ernährung**, 27.3., 17 Uhr

**Gebilde- und Flechtgebäcke**, Osterbrot und Striezel, 16.3., 9 Uhr

**Glutenfreie Teige** und vieles mehr, 30.3., 17 Uhr

**GRÜNE KOSMETIK-Workshop: Naturdeos**, 23.3., 16 Uhr

**Kulinarische Mitbringsel** – die besten Ideen, 21.3., 9 Uhr

**Polenta, Sterz und Schmarren** – Traditionelles aus Getreide, 26.3., 17 Uhr

#### ► Persönlichkeit/Kreativität

**„Erzähl aus deinem Leben“** – Biografisches Schreiben, 27.3., 16:30 Uhr

**Aufstellungswerkstatt**, 19.3., 13:30 Uhr

**Bühnencoaching** und Stimmtraining, 27.3., 17:30 Uhr

**Mode Upcycling** – aus alt wird neu, 26.3., 16 Uhr

#### ► Umwelt und Biolandbau

**Kompost** – das schwarze Gold des Gärtners, 20.3., 13 Uhr

### STEIERMARK NORD

#### ► Direktvermarktung

**Hygiene und Allergenauszeichnung** für Feste, 17.3., 9 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch

#### ► Einkommenskombination

**Kochen mit Zutaten** vor der Hüttentür! 25.3., 9 Uhr, Biobauernhof Spießschweiger, Fam. Schiefer, Stein an der Enns

#### ► Gesundheit und Ernährung

**„Hans im Glück“** – Kochen und Backen mit Hanf, 19.3., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

**Interessante Variationen** vom Murtaler Biohendl, 28.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

#### ► Unternehmensführung

**Betriebskonzept**, 17.3., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Knittelfeld

### STEIERMARK MITTE

#### ► Direktvermarktung

**Hygiene und Allergenauszeichnung** für Feste, 25.3., 9 Uhr, Landhof Steinbäck, Pirkhof

#### ► Gesundheit und Ernährung

**Alles Seife**, 24.3., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab

**Festtagsküche**, 25.3., 18:30 Uhr, GH Pink, St. Jakob, Anm.: 0664/1163941

**Genial kombiniert** – einmal kochen, zweimal essen, 20.3., 18:30 Uhr, NMS Groß St. Florian, Anm.: 0664/2443510, krois.6507@aon.at

**Kräuteranbau** für den Hausgebrauch, 17.3., 19 Uhr, GH. Schweizerhof, Hartberg, Anm.: 0664/1757560, 0664/88538162

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

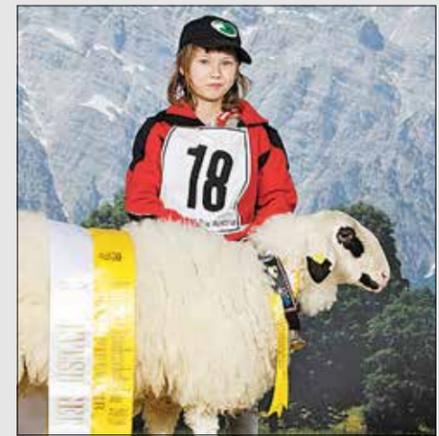
**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211

**Pikante, schnelle Brote** und Weckerl selbstgemacht, 20.3., 18:30 Uhr, Ort der Begegnung – Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0664/9963590, 03383/3211



## Genusssalon: Landessiegerkür

Am 14. März von 9.30 bis 16 Uhr findet im Congress Graz der Genuss Salon 2020 statt. Es stellen sich die 100 besten Produzenten des Landes der Publikumsjury und kämpfen in den Kategorien Milchspezialitäten, Fleischspezialitäten und in Innovationskategorien wie zum Beispiel Getränke, Obstprodukte, Gemüseprodukte, Backwaren und regionale Spezialitäten um 23 Landessieger-Titel. Insgesamt werden rund 300 Produkte zur Verkostung angeboten. Die Gäste sind eingeladen, die Produkte zu verkosten und zu bewerten und so die Landessieger zu bestimmen.

► **Karten:** 25 Euro unter [genuss-abhof.at](#)



Genussslalom durch die Steiermark.

## Grünlandböden beproben

Die Landwirtschaftskammer führt im März und April eine Bodenuntersuchungsaktion mit Schwerpunkt Grünland durch. Interessierte Landwirte haben die Möglichkeit, in dieser Zeit alle dazu notwendigen Unterlagen zur Ziehung einer Bodenprobe mitzunehmen und dort wieder abzugeben. Termine ab 2. März in verschiedenen Standorten. Möglichkeit der Abgabe: Bezirkskammer Liezen, bis 27. April; Bezirkskammer Obersteiermark, bis 27. April; Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld, bis 28. April; Bezirkskammer Murau, bis 29. April; Bezirkskammer Murtal, bis 29. April.



Bodenprobe jetzt abgeben.

## Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechstage im März

### RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Ober-Stmk: Mo. 16.3.; HF: Mo. 23.3.; LI: Mo. 9.3.; MU: Do. 28.2.; LB: Mi. 18.3., voranmelden unter 0316/8050-1251; VO: Mo. 2.3. und Do. 26.3., anmelden unter 0316/8050-1251; SO: Do. 5.3.

### STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung eine Woche vorher. SO: Mi. 4.3.; HF-Servicestelle Hainersdorf: Mo. 16.3.; HF: Do. 12.3.; LI: Mo. 9.3.; MT: Mi. 11.3., bitte in BK MT voranmelden; Ober-Stmk: Mi. 20.2.; SO: Mi. 4.3.; DL: Mo. 9.3., bitte in BK DL voranmelden; VO: Mi. 4.3.

### SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Liezen: Mo. 9.3., HF: Mo. 16.3.

### PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.

BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin bei Wolfgang An-

geringer unter 0676/84221-4413.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.

BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

### DIREKTVERMARKTUNG

Nach telefonischer Vereinbarung: BK Murau: Do. 12.3.; 8:30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung.

BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.

BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.

BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK

Leibnitz.

BK Liezen: Mo., ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 03612/22531.

BK Murtal: Do., 0664/602596-4529.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644.

BK Oberstmk: Di. 3.3., 8:30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung.

BK Südoststeiermark: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8:30 bis 12:30 Uhr, 0664/602596-4322.

BK Voitsberg: 03462/2264-4261.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12:30 Uhr, 0664/602596-4322.

### BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer unter 0676/84221-4401.

Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405.

Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer

unter 0676/84221-4413.

Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403.

Bezirk Liezen: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

### FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung. Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.

Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.

Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.

Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.

Radkersburg: nach Terminvereinbarung.

Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Weiz: jeden Di., 8

Anfragen bezüglich

Montagvormittag

der Landwirtschafts-

0316/8050-1274

Für die Bezirke B

zuschlag, Feldba

Radkersburg, WK

DW 1425, für die

DW 1300 und für

unter DW 1276.

**SVS-TERMI**

Arnfels: GA, Do. 8

Uhr/Bad Aussee: 12

Uhr|RA: WK, D



## Große Schau der Schafe

Am 7. März findet ab 9 Uhr die Steiermarkschau der Schafe in Traboch statt. Schafzüchter aus der gesamten Steiermark bringen ihre besten Zuchttiere nach Traboch, um sich dort in einem Bewerb zu messen. Es werden insgesamt rund 100 Schafböcke und 120 weibliche Schafe von mehr als zehn Rassen in der Arena vorgestellt und bewertet. Im heurigen Jahr wird neben einer klassischen Widder-schau ein Züchtercup abgehalten. Dabei stellen die Züchter eine Kollektion von drei weiblichen Tieren vor. Ein besonderer Höhepunkt wird die Jungzüchterparade (Beginn 13 Uhr) sein – junge Schafzüchter ab drei Jahren präsentieren ihre Lieblingstiere. Im Rahmenprogramm präsentieren sich zahlreiche Aussteller rund um Produktion und Veredelung.



Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sind eng miteinander verbunden und bilden eine Erfolgsstory. Wie diese künftig fortgeschrieben werden kann, wird in Gröbming diskutiert. MUSCH

## Masterplan Tourismus

### Nächstes Wintergespräch in Gröbming

Die erfolgreichen LK-Wintergespräche starten mit spannenden Themen in die nächste Runde. In Gröbming wird ein Masterplan für die Fortschreibung der Erfolgskombination von Tourismus und Landwirtschaft diskutiert. Denn Freizeittrends wie Wandern und Mountainbiken führen zunehmend zu Nutzungs-, Interessens- und Haftungskonflikten.

- Tourismus.** 3. März, 19 Uhr, Häuserl im Wald, Gröbming
- Jagd und Forst.** 5. März, 19 Uhr, Forstliche Ausbildungsstätte Pichl
- Faktencheck Klima.** 10. März, 19 Uhr, GH Amschl, Mühldorf
- Sozialversicherung.** 12. März, 19 Uhr, GH Stocker, Furth
- Jugend.** 17. März, 19 Uhr, Fachschule Schloss Feistritz
- Bär, Wolf, Luchs.** 18. März, 19 Uhr, Tierzuchtzentrum Traboch

## Mahlzeit



## Gebratenes Fischfilet mit Federkohl



**Joana Gymbutyte**  
Küchenchefin Kochen & Küche  
BILD: REINHOLD ZÖTSCH

Zutaten:

- 4 Fischfilets (z. B. Forelle) à ca. 150 g
- 400 g Federkohl (Grünkohl)
- 1 große Zwiebel
- etwas Öl zum Braten
- 150 ml Gemüsesuppe
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Pfefferoni
- ½ TL Kreuzkümmel
- ½ TL Chilipulver
- ½ TL Senf
- Salz und Pfeffer
- 2 EL ungesalzene Erdnüsse
- Salz und Pfeffer
- 1 EL Öl

Zubereitung:

1 Den Federkohl zunächst von den dicken Blattstücken befreien und in kleine Stücke hacken. Die Zwiebel schälen und fein würfeln, in etwas Öl in einem großen Topf anbraten, nach wenigen Minuten den Federkohl hinzufügen und kurz anschwitzen lassen.

2 Mit der Suppe ablöschen und bis zur gewünschten Konsistenz einkochen lassen (etwa 20 Minuten für bissfesten Kohl).

3 Nach etwa 15 Minuten Kochzeit Knoblauch, Pfefferoni, Kreuzkümmel, Chilipulver und Senf hinzugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

4 Den Fisch würzen, in einer Pfanne im erhitzten Öl beidseitig anbraten (soll innen glasig sein). Die Erdnüsse ohne Fett in einer Pfanne rösten, mit dem Fischfilet und dem Kohl auf Tellern anrichten und sofort servieren.



Dieses Rezept stammt aus der aktuellen Ausgabe des Magazins „Kochen & Küche“



Chance auf einen Landessieg.



Schau von Kühen der Rasse Fleckvieh.



Interessante Vorträge in den Bezirken.



Hochkarätige Expertenrunde referiert.

## Mostprämierung

Bis 9. März 2020 müssen die Proben für die Landesbewertung Most am 16. März abgegeben werden. Die Probenübernahme findet am 9. März in der LFS Kirchberg am Walde, in der LFS Stainz und in Silberberg von 8 bis 12 Uhr statt.

► **Info:** [georg.thünauser@lk-stmk.at](mailto:georg.thünauser@lk-stmk.at) oder [aufstmk.lko.at](mailto:aufstmk.lko.at)

## Wechsellandschau

Die Wechsellandschau lockt abends mit Kühen der Rasse Fleckvieh Züchter aus der Steiermark, Niederösterreich und Burgenland an. Auch die Jungzüchter messen sich am 7. März ab 19 Uhr im Vermarktungszentrum Greinbach.

► **Info:** Tel. 0664/4214195 oder [danzler@rinderzucht-stmk.at](mailto:danzler@rinderzucht-stmk.at)

## Bäuerinnentage

In den Bezirken finden die Bezirksbäuerinnen-Fachtage statt. Am 4. März in Voitsberg, 5. März auf Schloss Stein, 11. November in Weiz und am 14. November in der Südoststeiermark. Neben interessanten Vorträgen von Referenten gibt es die Möglichkeit zur Diskussion. Die Themen variieren von Bezirk zu Bezirk.

## Europatage

Am 3. und 4. April finden an der höheren Bundeslehranstalt Raumberg-Gumpenstein die Europatage 2020 statt. Spannende Themen sind Wirtschaft, Landwirtschaft, Agrarpolitik, Finanzwirtschaft und Themen rund um Europa.

► **Anmeldung:** bis 27. März [raumberg-gumpenstein.at](mailto:raumberg-gumpenstein.at)



Workshop über den Lebensraum Wald.



Die vielfältige Kulturlandschaft bietet Platz für viele Arten.



Interessante Aussteller für jedermann.



Heizwerkführung optimieren.

## Natura 2000

Am 11. März von 9.30 bis 17 Uhr findet im Restaurant Oktogon am Himmel in Wien ein Workshop zum Thema „Artenvielfalt im Wald“ statt. Ein wichtiger Punkt ist die Maßnahmeerarbeitung zwischen Bewirtschaftung und Lebensraumsprüchen.

► **Anmeldung:** bis 6. März 2020, unter [kuratorium@wald.or.at](mailto:kuratorium@wald.or.at)

## Tagung Biodiversität

Am 22. April von 10 bis 16.30 Uhr findet im Naturpark Südsteiermark im Hotel Schloss Seggau in Leibnitz die Tagung zum Thema „Neue Strukturen zum Erhalt der Kulturlandschaft und Biodiversität“ statt.

► **Info:** unter Tel. 0676/9668378 oder [kontakt@naturschutzakademie](mailto:kontakt@naturschutzakademie)

## Ab-Hof-Messe

Vom 6. bis 9. März findet die Ab-Hof-Messe in Wieselburg statt. Über 300 Aussteller bieten ein vielfältiges Waren- und Dienstleistungsspektrum an. Ein Schwerpunkt ist auch die Imkerei. Zudem gibt es auch zahlreiche Beratungsstände, wo Experten zur Verfügung stehen.

► **Info:** [messewieselburg.at](http://messewieselburg.at)

## Effiziente Heizwerke

Am 26. März findet in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl das Seminar zum Thema „Effiziente Heizwerkführung: Optimierungspotenziale aufzeigen – Kosten senken“ statt. Themen sind unter anderem Heizwerkbetrieb, aktuelle Fördermöglichkeiten und vieles mehr.

► **Info:** unter 03858/2201-0

8 bis 12 Uhr.  
Hofwegbau: jeden in der Forstabteilung  
Kammer unter

Bruck/Mur, Mürz-  
bach, Fürstenfeld,  
Leiz und Hartberg unter  
Obersteiermark unter  
die Weststeiermark

## NE

26.3., 8 bis 10.30  
WK, Do. 12.3., 8 bis  
Do. 12.3., 26.3., 8.30  
Kfeld: GA, Mo. 16.3.,  
Uhr|BM: BK, Di. 17.3.,  
, 8 bis 13.30 Uhr|DL:  
Do. 19.3., 8 bis 12  
A, Do. 26.3., 11 bis 13  
2.3., Mo. 16.3., 30.3.;  
is 13.30 Uhr|Friedberg:  
, 30.3., 8.15 bis 11 Uhr  
25.3., 9 bis 13 Uhr|G-

röbming: WK, Do. 12.3., 8 bis 12 Uhr|HB:  
BK, Fr. 13.3., 27.3.; WK, Fr. 20.3., 8 bis 13  
Uhr|JU: BK, Mi. 4.3.; WK, Mi. 18.3., 8 bis  
11.30 Uhr|Kalsdorf: GA, Di. 3.3., 31.3.,  
8 bis 11 Uhr|Kirchbach: GA, Fr. 27.3., 8  
bis 12.30 Uhr|Knittelfeld: BK-Service-  
stelle, Mo. 23.3., 8 bis 13 Uhr|LB: BK,  
Di. 10.3., 24.3.; WK, Di. 17.3., 8 bis 12.30  
Uhr|LE: WK, Di. 10.3., 24.3., 8 bis 12  
Uhr|LI: BK, Mi. 11.3.; WK, Mi. 11.3., 8.30  
bis 13 Uhr|Mariazell: WK, Di. 3.3., 31.3.,  
9 bis 12 Uhr|MU: BK, Do. 19.3.; WK, Do.  
5.3., 8 bis 11.30 Uhr|MZ: WK, Mi. 25.3.,  
8.30 bis 12.30 Uhr|Neumarkt: GA, Do.  
5.3., 19.3., 13 bis 14.30 Uhr|Oberwölz:  
GA, Mi. 4.3., 18.3., 13 bis 14 Uhr|Schlad-  
ming: Stadttamt, Fr. 13.3., 8 bis 12.30  
Uhr|St. Peter/Ottersbach: NMS, Fr.  
20.3., 8 bis 12 Uhr|Stubenberg: GA, Mo.  
16.3., 8 bis 10 Uhr|VO: BK, Mo. 23.3.;  
WK, Do. 9.3., 8 bis 12.30 Uhr|Vorau: Rat-  
haus, Mo. 2.3., 30.3., 12 bis 14 Uhr|WZ:  
BK, Mi. 18.3.; WK, Mi. 4.3., 8 bis 13 Uhr

Detaillierte Auskünfte erteilt gerne Ihre  
zuständige Bezirkskammer.





**Exklusives Angebot**

## Bäuerinnen Jahresabo!

6 Magazine + 1 Sonderheft  
**Kochen & Küche** statt € 35.–  
um nur € 25.– (inkl. MwSt. und Porto)

**Sie sparen € 10,-**

Kochen & Küche – BÄUERINNEN BACKEN, KOCHEN & GARTELN.  
Das jährlich 6x (+ 1 Sonderheft) erscheinende Rezept-Magazin für alle,  
die sich für Kochen, für gutes Essen, für Infos zu Lebensmitteln und für  
kulinarische Regionen interessieren.

**BESTELHOTLINE:**  
Tel.: +43/316/82 16 36-142 oder DW 143, E-Mail: [leserservice@kochenundkueche.com](mailto:leserservice@kochenundkueche.com)  
[www.kochenundkueche.com](http://www.kochenundkueche.com)

Ja, ich bin Bäuerin und bestelle Kochen & Küche zum exklusiven Vorteilspreis für Bäuerinnen von € 25,- (Ausland € 35,-) für ein Jahr. Wenn ich mich nach Erhalt der letzten Ausgabe nicht innerhalb von 14 Tagen schriftlich melde, möchte ich Kochen & Küche zum jeweils gültigen Jahresabo-Preis weiterbeziehen: € 35,- (Ausland € 45,-), alle Preise inkl. MwSt. und Porto.

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

Kochen & Küche  
Hofgasse 5  
8010 Graz

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



## Unkraut im Ölkürbis im Voraufbau bekämpfen

Im Nachaufbau nur eingeschränkte Möglichkeiten

Die Mischung von *Centium CS* + *Dual Gold* ist die verträglichste Variante aber mit kaum vorhandener Wirkung bei Knötericharten und Vielsamigem Gänsefuß. Ein Zuzusatz von 0,15 bis (0,25) Liter *Flexidor* verbessert die Wirkung bei den Gänsefußarten, bei Kamille und bei Schwarzem Nachtschatten. Auch die Herbizidmischungen von *Successor 600* + *Centium CS* sowie *Centium CS* + *Spectrum* bringen Wirkungsverbesserungen bei den Gänsefußarten. Die Wirkung auf Hirsearten ist mit *Successor 600* etwas schwächer als bei *Dual Gold* + *Spectrum*.

Mit 0,25 Liter *Centium CS* + einem Liter *Spectrum* kann eine Teilwirkung auf Knötericharten erreicht werden. Diese Mischung ist aber nur für die Zwischenreihenbehandlung

zugelassen. *Bandur* (Notfallzulassung), welches die Wirkung auf Knöterich- und Gänsefußarten verstärkt, wird im Kürbis aus Verträglichkeitsgründen nur in der Mischung mit *Dual Gold* und *Centium CS* empfohlen. Dabei werden pro Hektar zu 1,25 Liter *Dual Gold* und 0,25 Liter *Centium CS* 0,5 bis 0,75 Liter *Bandur* empfohlen.

Im Nachaufbau ist *Fusilade Max* zur Bekämpfung von Johnsongras, Quecke und Unkrauthirschen möglich. *Buctril* kann nur mit Abschirmvorrichtung ausgebracht werden, um zweikeimblättrige Unkräuter im Zwischenreihenraum zu bekämpfen. Im Nachaufbau wurde eine Lückenindikation nach Artikel 51 für *Betosip SC* beantragt.

Christine Greimel

## Rindermarkt

### EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 10. bis 16. Februar

		Tendenz/Woche
Deutschland	371,75	+2,34
Frankreich	383,75	-1,32
Italien	369,01	-12,4
Österreich	364,22	-1,28
Polen	307,31	+2,24
Slowenien	338,59	-1,99
<b>EU-28 Ø</b>	<b>362,91</b>	<b>+0,67</b>

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

### AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

10. bis 16.2., inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,90	3,15	4,00
	Tendenz	-0,02	+0,09	-0,10
U	Durchschnitt	3,83	2,92	3,67
	Tendenz	-0,03	+0,01	±0,00
R	Durchschnitt	3,73	2,74	3,47
	Tendenz	-0,03	+0,03	-0,02
O	Durchschnitt	3,33	2,38	2,86
	Tendenz	-0,01	±0,00	+0,04
E-P	Durchschnitt	3,79	2,61	3,54
	Tendenz	-0,04	+0,02	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGBL.255/2014

### AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 10. bis 16. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,93	±0,00

### Rindernotierungen, 24. bis 29. Februar

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,43/3,47
Ochsen (300/440)	3,43/3,47
Kühe (300/420)	2,26/2,43
Kalbin (250/370)	2,97
Programmkalbin (245/323)	3,43
Schlachtkälber (80/110)	5,30

**Zuschläge in Cent:** AMA: Stier: -18 M. 36, -20 M. 29; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 57, Kuh 30, Kalbin 65, M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

### Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 / 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

### Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar, auflaufend bis KW 8, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	3,96	-	-
U	3,81	2,76	3,94
R	3,74	2,53	3,56
O	3,35	2,19	2,78
<b>Summe E-P</b>	<b>3,78</b>	<b>2,34</b>	<b>3,69</b>
Tendenz	-0,03	±0,00	+0,20

### Lebendvermarktung

17. bis 23. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	767,4	1,40	+0,03
Kalbinnen	498,0	1,91	+0,21
Einsteller	322,8	2,31	+0,08
Stierkälber	120,4	3,76	+0,26
Kuhkälber	116,0	3,04	+0,05
<b>Kälber gesamt</b>	<b>119,6</b>	<b>3,63</b>	<b>+0,22</b>

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

**Ascon3 übernimmt AgroStahl.**  
Die Revolution in der Kürbistechnik

Mit der **Kürbiserntemaschine PHÖNIX** sind wir die neue Heimat der originalen Axial-Druschtechnik und machen die gelbe Revolution zur Revolution in der Kürbistechnik. Gemeinsam mit unseren Partnern stehen wir für Kompetenz **vom Acker bis zum Kern - Ernten. Waschen. Trocknen.**

Ascon3 Maschinenbau GmbH  
Produktionsstandort Leitring/Leibnitz  
**ascon3.at**

**Bernhard**  
+43 664 1944842

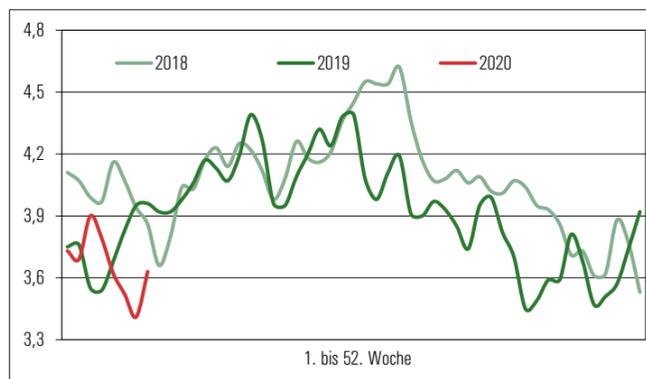
**Franz**  
+43 664 161809

## Rindermarkt

### Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



### Schlachtkuhmärkte weiter fest

Auf den Schlachtrindermärkten befinden sich Schlachtkühe preislich weiter im Aufwärtstrend. Wegen europaweit knappen Angebots an schlachtfertigen Kühen wurden daher auch die heimischen Notie-

rungen um weitere drei Cent hinaufgesetzt. Die Märkte für männliche Schlachtrinder tendieren dagegen gleichbleibend, obwohl in vielen Ländern der EU rückläufige Erzeugermengen gemeldet werden.

# Die Anbau

Praktiker verraten, wie sie Soja, Mais, Hirse

Die inländische Sojaproduktion hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. In der Steiermark wurden im Vorjahr 6.231 Hektar angebaut und das Interesse ist ungebrochen. Da die Kultur in der Jugend weniger kalteempfindlich ist als Mais, ist Soja relativ frühsaatverträglich. Spätreifere Sojasorten werden ab 10. bis 15. April per Drillsaat ausgesät. Frühe Sorten haben aufgrund ihrer kürzeren Vegetationsperiode keine Eile vorzeitig in den Boden zu kommen.

Den größten Einfluss auf den Maisertrag im Jahr 2019 hatte der richtige Anbauzeitpunkt in Kombination mit der Sorte. Bis zu vier Tonnen Ertragsunterschied pro Hektar konnte der Anbauzeitpunkt in einem vernünftigen Zeitraum

men von Anfang bis Ende April bewirken. Dieses Extrem war im Vorjahr dem kalten Mai geschuldet.

Es gilt als Standard, die Hirse mit dem Einzelkornsäuger mit einer Reihenweite von 70 Zentimetern zu bestellen, um im Notfall eine mechanische Unkrautbekämpfung durchführen zu können. Auch späte Saaten im Mai erreichen im Idealfall Erträge von neun bis zehn Tonnen.

Ölkürbis stellt durch die fehlende feste Samenschale besondere Ansprüche an das Saatbeet. Optimale Aufgangsbedingungen stellen ein zügiges Ankeimen und in der Folge eine rasche Jugendentwicklung sicher. Früher Anbau Anfang April kann zwar Mehrerträge bringen, ist aber wegen der Frostgefahr abzuraten.

## KÜRBIS



„Um hacken zu können, baue ich mit 140 Zentimetern Reihenabstand an.“

Anton Zöbl, Weitendorf, Doppel-Kernölchampion

### Was ist Ihnen beim Anbau Ihrer zehn Hektar Ölkürbis wichtig?

Ich komme immer mehr zur Erkenntnis, dass ein früher Anbau wichtig ist. Das ist aber eine Gratwanderung mit der Frostgefahr. Meistens wird bei uns der Kürbis gleichzeitig mit Mais Mitte April angebaut.

### Wie bereiten Sie den Boden vor?

Vorfrucht ist Mais. Ich halte eine Anbaupause von zumindest drei Jahren ein. Da ich vor dem Anbau mit Gülle düngte und das die Saatenfliege begünstigt, pflüge ich den Acker bereits im Herbst. Denn Begrünungsreste locken die Saatenfliege ebenso an. Dennoch probiere ich auch immer wieder Winterbegrünungen aus.

### Wie sieht der Pflanzenschutz aus?

Die Flächen werden im Voraufbau mit Mitteln wie *Flexidor*, *Centium* und *Dual Gold* behandelt. Zudem tendiere ich zu 140 Zentimeter Reihenweite, was mir das Hacken ermöglicht. In der Regel bekämpfe ich das Unkraut einmal mechanisch, notfalls auch zweimal. Düngung und Pflanzenschutz wird mit GPS-Unterstützung für geringste Verluste durchgeführt.

### Ihr Kürbiskernöl hat höchste Qualität. Worauf kommt es an?

Schnelle Reinigung nach der Ernte, eine schonende Trocknung und gute Lagerbedingungen. Wir haben dafür ein Kühllager und Photovoltaik.

## MAIS



„Ich habe mit frühen Anbauzeitpunkten nur gute Erfahrungen gemacht.“

Hans-Peter Urban, Oberstorcha

### Ab wann säen Sie Mais?

So früh als möglich. Im vergangenen Jahr habe ich zwischen 1. und 5. April Mais gesät.

### Worauf achten Sie bei der Sortenwahl?

Ich verwende Sorten in der Reifegruppe 400 aufwärts. Entscheidend bei der Sortenwahl ist für mich die Gesundheit über mehrere Jahre. Diese Daten entnehme ich von den Sortenversuchen der Landwirtschaftskammer und der Ages.

### Wie sieht es mit dem Maiswurzelbohrer aus?

Ich versuche Mais auf Mais in der Fruchtfolge zu vermeiden. Meist sind Getreide, Kürbis, nur gelegentlich baue ich Mais hintereinander an. Zwischendurch haben wir in unserem Gebiet mit einer Blüenspritzung den Käfer bekämpft. Da der Maiswurzelbohrer-Druck gesunken ist, verzichten wir aber wieder darauf.

### Wie düngen und schützen Sie ihren Mais?

Die Grunddüngung erfolgt mit Gülle, die Kopfdüngung mineralisch. Unkräuter bekämpfe ich mit chemischen Mitteln.

### Sie sind Veredler und Marktfruchtbetrieb. Wie sehen Sie den Markt?

Der Mais-Markt war noch nie so undurchsichtig. Afrikanische Schweinepest und Coronavirus verunsichern den Handel.

# saison startet

und Kürbis zum Erfolg führen



Ein möglichst früher Anbau unter trockenen Verhältnissen ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Anbauertermin muss aber mit dem Risiko von Spätfrösten abgewogen werden.  
PÖTTINGER

## HIRSE



„Durch den kalten Mai machte im Vorjahr die Glattblättrige Hirse etwas Probleme.“

Johannes Tatzl, Hainzdorf im Schwarzaual

**Hirse ist gegenüber Ungräsern im Jugendstadium sehr empfindlich. Wie erging es Ihnen im Vorjahr mit dem kalten Mai?**

Der kalte Mai war sicher nicht ideal. Die Glattblättrige Hirse konnte sich erholen und teilweise wieder durchwachsen.

**Wie reagieren Sie darauf?**

Ich werde heuer erstmals Hirse mit einer Nährstoffbeize ausprobieren, die einen besseren Start verspricht. Zudem möchte ich im frühen Nachauflauf statt wie bisher *Gardo Gold* das Mittel *Spectrum* einsetzen. Die Korrektur von zweikeimblättrigen Unkräutern im Vier- bis Fünf-Blattstadium der Hirse werde ich weiter mit *Arrat+Dash* machen.

**Wie bauen Sie Hirse an?**

So früh als möglich, aber aus arbeitstechnischen Gründen erfolgt die Saat nach Mais und Kürbis – meist Ende April. Ich säe 320.000 Korn pro Hektar in einem Reihenabstand von 70 Zentimetern.

**Und die Bodenvorbereitung?**

Die Vorfrucht ist Mais. Dieser wird im Herbst geschlegelt und entweder eingepflügt oder grubbert. Meine Böden sind großteils schwer, die Frostgare ist für ein gutes Saatbett wichtig. Im Frühjahr bringe ich 35 bis 40 Kubikmeter Gülle pro Hektar aus und egge sie ein. Kurz vor der Saat erfolgt die mineralische Düngung.

## SOJA



„Für den optimalen pH-Wert kalke ich vor jedem Anbau im Frühjahr Mischkalk.“

Christian Rainer, Dobl-Zwaring

**Sie vermehren Soja. Was sind für Sie Erfolgsfaktoren?**

Der pH-Wert ist sehr wichtig. Ich kalke vor jedem Sojaanbau im Frühjahr mit Mischkalk. Der pH-Wert liegt bei mir zwischen 6,5 und 6,8.

**Gibt es weitere Erfolgsfaktoren?**

Bei Soja gibt es kein Rezept. Es gibt viele Faktoren: die Lagerung des Saatgutes, den Knöllchenansatz und der Standort. Das Vorjahr war besonders rätselhaft. Schöne Standorte erfüllten oft die Ertragswartung nicht, während teilweise unter der Kälte gelittene Flächen am Ende 4,5 Tonnen Ertrag lieferten.

**Beizen Sie zusätzlich?**

Auf Flächen, auf denen noch kein Soja stand, behandle ich das Saatgut zusätzlich.

**Wie düngen Sie?**

Ich gebe 150 Kilo Volldünger 15:15:15. Sollte der Knöllchenansatz nicht funktionieren, gebe ich noch maximal 40 Kilo Stickstoff. Vorfrucht ist immer Mais.

**Und beim Pflanzenschutz?**

Bislang bin ich mit der Nachauflaufbehandlung mit *Pulsar* und *Harmony* und eventuell einem Gräsermittel ganz gut gefahren. Doch im Vorjahr gab es ein Feld, da wurde ich den Amarant nicht los. Heuer werde ich das noch beobachten und notfalls im Jahr darauf auf eine Voraufbaubehandlung umstellen.

**PROBSTDORFER SAATZUCHT**

**ANGELICA<sup>(00)</sup> & ATACAMA<sup>(00)</sup>**

**Ein Meilenstein in der heimischen Sojabohnenzüchtung!**

**Mehrfähriger Ertragsvergleich 00-Sojabohne Südösterreich**

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2017–2019, 100% = 4.030 kg (TQ) bzw. 4.170 kg/ha (SO)

**Wie du säst, so wirst du ernten.**

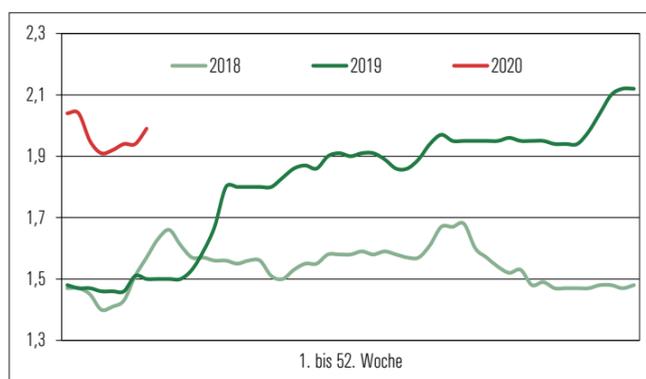
[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

## Schweinemarkt

### Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



### Weiter geringes Schlachtschweineangebot

Das Angebot an Schlachtschweinen ist weiterhin im Verhältnis zur regen Nachfrage gering. Diese kommt aber nicht vom Asienexport, der aktuell schwächelt. Vielmehr bauen Schlacht- und Verarbeitungsbe-

triebe ihre leeren Rohstofflager wieder auf. Das österreichische Angebot lag diese Woche etwa zehn Prozent unter Normalniveau. Dadurch konnte ein Notierungsplus von fünf Cent erreicht werden.

## Kennzahlen



### Internationale Notierungen

	Kurs am 24. Februar	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$, 25.2.	1,086	+0,003
Erdöl – Brent, US-\$/bbl., 25.2.	55,67	-0,93
Mais CBoT Chicago, Mrz., € je t	135,07	-2,89
Mais MATIF Paris, Mrz., € je t	169,00	+0,75
Sojaschrot CBoT Chicago, Mrz., € je t	291,24	-5,33
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	307,00	-4,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	224,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo 7, € je kg, Ø	1,90	+0,03

QUELLE: WWW.BANKDIREKTAT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

### Agarpreisindex

2010=100 (Gewichtungsschema des Warenkorbes auf Basis 2015=100); Q: Statistik Austria; \*vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2013	110,3	113,8	-0,09
2014	105,5	113,2	-4,35
2015	102,5	112,9	-2,84
2016	102,8	112,0	+0,29
2017	108,1	113,0	+5,16
2018	1. Quartal 109,0	115,0	+3,32
	2. Quartal 107,7	116,6	-0,09
	3. Quartal 108,0	117,0	-0,92
	4. Quartal 104,8	118,1	-2,51
2018	107,4	116,7	-0,65
2019	1. Quartal* 108,1	118,1	-0,83
	2. Quartal* 110,5	118,4	+2,60
	3. Quartal* 107,5	117,9	-0,46
	4. Quartal* 106,0	117,6	+1,15

## Schweinemarkt



### Notierungen EZG Styriabrid

20. bis 26. Februar, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,83
Basispreis Zuchtsauen	1,51

### ST-Ferkel

24. Februar bis 1. März, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,45
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

13. bis 19. Februar

S	Ø-Preis	2,03
	Tendenz	+0,05
E	Ø-Preis	1,91
	Tendenz	+0,04
U	Ø-Preis	1,85
	Tendenz	+0,19
R	Ø-Preis	–
	Tendenz	–
Su	S-P	1,99
	Tendenz	+0,05
Zucht	Ø-Preis	1,52
	Tendenz	+0,02

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 7	Vorwoche
EU	185,60	+1,54
Österreich	190,16	+1,61
Deutschland	193,96	+3,69
Niederlande	170,39	+0,18
Dänemark	202,36	+0,43

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner			1,08
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2019	2018
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Dez., je 100 kg	271,25	228,82
EU-Erz.-Preis Ø, Dez., je 100 kg Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo 7, je kg	186,55	182,7
	2020: 2,41	2019: 2,93
Schlachtungen in 1.000 Stk., Dezember	8.143	6.878

Viehzählung

Rinderzählung Steiermark

	2017	2018	2019
<b>Jungvieh bis unter 1 Jahr</b>			
Schlachtkälber	25.255	25.088	24.617
♂ Kälber u. Jungrinder	29.571	29.513	28.775
♀ Kälber u. Jungrinder	45.316	45.511	44.569
<b>Summe Kälber</b>	<b>100.142</b>	<b>100.112</b>	<b>97.961</b>
<b>Jungvieh 1 bis unter 2 Jahre</b>			
Stiere und Ochsen	26.490	26.571	27.177
Schlachtkalbinnen	12.669	12.270	12.680
Nutz- und Zuchtkalb.	29.616	30.215	29.777
<b>Summe Jungvieh 1-2 J.</b>	<b>68.775</b>	<b>69.056</b>	<b>69.634</b>
<b>Rinder 2 Jahre und älter</b>			
Stiere und Ochsen	5.377	5.977	6.094
Schlachtkalbinnen	3.100	3.246	3.208
Nutz- und Zuchtkalb.	15.505	15.837	15.318
<b>Milchkühe</b>	<b>82.468</b>	<b>81.259</b>	<b>79.987</b>
Mutterkühe	44.211	44.235	43.320
<b>Rinder insgesamt</b>	<b>319.578</b>	<b>319.722</b>	<b>315.522</b>

Schweinezählung Steiermark

	2017	2018	2019
<b>Ferkel bis 20 kg</b>	<b>159.869</b>	<b>153.737</b>	<b>145.661</b>
Jungschw. 20-50 kg	205.200	196.275	197.112
Mastschw. 50-80 kg	152.438	160.675	171.704
Mastschw. 80-110 kg	132.786	142.300	131.291
Mastschw. ≥110 kg	34.146	39.632	37.683
<b>Summe Mastschweine</b>	<b>319.370</b>	<b>342.607</b>	<b>340.678</b>
Jungsauen ungedeckt	6.358	7.553	7.567
Jungsauen gedeckt	5.425	5.906	5.961
ältere Sauen gedeckt	35.657	31.634	31.003
ältere Sauen unged.	10.460	9.689	10.623
<b>Sauen gedeckt</b>	<b>41.082</b>	<b>37.540</b>	<b>36.964</b>
<b>Sauen ungedeckt</b>	<b>16.818</b>	<b>17.242</b>	<b>18.190</b>
Zuchteber	977	906	838
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>743.316</b>	<b>748.307</b>	<b>739.443</b>

Schafe

	2017	2018	2019
Mutterschafe/Lämmer ged.	44.941	44.524	45.120
Andere Schafe	28.200	29.974	29.035
<b>Summe Schafe</b>	<b>73.141</b>	<b>74.498</b>	<b>74.155</b>

Ziegen

	2017	2018	2019
Ziegen/gedeckte Ziegen	3.930	3.650	3.682
Andere Ziegen	4.275	4.183	4.276
<b>Summe Ziegen</b>	<b>8.205</b>	<b>7.833</b>	<b>7.958</b>

# Alle wollen ans Euter: Muttergebundene Aufzucht

Bei der Entscheidung über die kuhgebundene Kälberaufzucht spielt neben dem Wohlergehen für die Tiere vor allem die Arbeits-erleichterung eine Rolle.

Ob Mutter und Kalb ständig beieinander sind oder nur zu den Melkzeiten, ob die Kälber vor oder nach dem Melken zur Mutter können oder die Mutter zu den Kälbern, oder ob es gar eine Amme gibt, die ständig für die Kälber zur Verfügung steht, spielt keine wesentliche Rolle. Wichtig ist, dass der Ablauf zum Betrieb passt und die Tiere mitspielen. In der Natur lassen Mütter ihre Kälber bis zu einem Jahr saugen. Kuhkälber werden tendenziell früher entwöhnt (acht bis neun Monate) als ihre Brüder (elf bis zwölf Monate). Eine enge Beziehung zwischen verwandten Tieren kann jedoch lebenslang beobachtet werden.

In den ersten Wochen saugen Kälber etwa sechs- bis achtmal pro Tag für sieben bis zehn Minuten. Die Saughäufigkeit nimmt mit dem Alter ab, vor allem wenn die Kälber nach etwa fünf Monaten mit den großen Tieren zu weiden beginnen. Dass Kuh und Kalb dieses natürliche Verhalten ausleben können, ist das Ziel dieser Aufzuchtform. Grundsätzlich werden dabei drei Systeme (*rechts*) unterschieden.

### Trennung ist schwer

Auch das Absetzen, also die Trennung von Mutter und Kalb, kann auf verschiedene Weise durchgeführt werden. Entweder das Kalb saugt bis zum Absetzen bei der Mutter oder es wird vor dem Absetzen von der Mutter getrennt. Dann übernimmt eine Amme, der

Nuckeleimer oder Tränkeautomat die weitere Versorgung. Die Trennung kann homöopathisch mit dem Mittel *Ignatia* unterstützt werden und sollte nicht abrupt sondern schrittweise geschehen.

### Vor- und Nachteile

Vorteilhaft ist, dass das artgemäße Verhalten von Kuh und Kalb ermöglicht wird. Kälber sind tendenziell gesünder als bei der Eimertränke und zeigen später besseres Sozialverhalten. Die Gewichtszunahme ist während der Saugphase höher, kann allerdings durch den Stress beim Absetzen wieder geringer ausfallen. Die aufwendige Arbeit des Tränkens (Wärmen, Verfüttern, Reinigen etc.) entfällt und auch für die Kälber werden stressige Situationen während der Fütterungszeit vermieden. Können die Kälber bei den Müttern saugen, kann

sich dies auch positiv auf die Eutergesundheit auswirken.

Wichtig ist, dass die Tiere genau beobachtet werden und an menschlichen Kontakt gewöhnt werden, um ein Verwildern zu verhindern. Die Euter der Mütter oder Ammen sollten regelmäßig kontrolliert und die Kälberanzahl an die Milchmenge angepasst werden. Die Milchleistung kann abnehmen, wenn die Kühe beim Melken nicht ihre ganze Milch hergeben.

Momentan findet sich das System der kuhgebundenen Aufzucht vor allem auf Bio-Betrieben wieder. Interessant ist es aber für jeden, der Tierhaltung weiterdenken möchte und die nötige Zeit und Kreativität für das Entwickeln einer passenden Variante für den eigenen Betrieb mitbringt.

Isabella Hiebaum

### Drei Systeme

**Zweimal Säugen.** Langzeitiges Säugen zweimal täglich mit zusätzlichem Melken davor oder danach. Dabei kann auch der Zeitabstand zwischen Säugen und Melken variieren. Unterschieden wird noch, ob die Kuh zum Kalb geht, das Kalb zur Kuh, oder sie sich im Laufhof oder Warteraum der Kühe treffen.

**Einmal Säugen.** Langzeitiges Säugen mit mehrstündigem Kontakt. Zusätzlich wird ein- bis zweimal pro Tag gemolken.

**Ammenkuh.** Langzeitiges Säugen ohne zusätzliches Melken, wobei immer zwei bis vier Kälber bei einer Ammenkuh sind. Die Mütter werden nach kurzer Säugezeit nur noch gemolken.

### System Grottenhof live erleben

**Seperationstor.** An der Fachschule Grottenhof wird das System seit Sommer 2019 ausprobiert. Die Kühe erhalten nach dem Melken über ein Selektionstor Zutritt zu den Kälbern. Das Kalb wartet bereits und die Mutter kann solange beim Kalb bleiben, bis sie sich entscheidet den Bereich wieder zu verlassen.

**Termin.** Ein Fachtag gibt am 11. März in der Fachschule Grottenhof, Graz, Einblick in das Thema.

**Anmeldung:** [stmk.lfi.at](mailto:stmk.lfi.at) oder 0316/8050-1305



Das Euter muss durch Kälber und melken gut entleert werden LK/HIEBAUM

## Zählung für Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen

Weniger Rinder und Schweine in der Steiermark. Ziegen legten auf knapp 8.000 Stück zu.

Gemäß der Zählung durch die Statistik Austria wurden in Österreich per 1. Dezember 1,879 Millionen Rinder gehalten.

### Weniger Rinder

Aus steirischer Sicht lag man infolge der Rinderdatenbankauswertung mit 315.500 Stück oder einem Rückgang um 1,3 Prozent etwas besser als im österreichischen Schnitt. Dennoch schmerzt vor allem der Rückgang der Milch- und Mutterkühe um knapp 2.000 Stück sowie der gesamte Bereich der weiblichen Nachzucht über alle Alterskategorien hinweg. Der Bereich Stiere und Ochsen scheint sich dagegen etwas erfangen zu haben.

Österreichweit wurden bei der Stichprobenerhebung der



Stiere und Ochsen haben sich erfangen. Mastschweine nahmen um 0,5 Prozent ab. Ziegen legten 1,6 Prozent zu.



Statistik Austria mit Stichtag 1. Dezember 2019 2,773 Millionen Schweine gezählt, der Bestand blieb somit nahezu unverändert.

### Weniger Schweine

Jedoch reduzierte sich der steirische Bestand um 1,2 Prozent auf knapp 739.500 Tiere. Hervorsticht im Vergleich zu 2018

der Rückgang der Ferkelzahlen um über fünf Prozent, der die Österreichzahl (-0,3 Prozent) deutlich unterbietet. Dafür konnten sich erfreulicherweise die Sauenbestände in Summe etwas erholen und leicht zulegen. Zuchteber verloren um deutliche 7,5 Prozent auf 838 Tiere, die Mastschweine-kategorie verlor mit 340.700 Tieren

nur leicht (-0,5 Prozent).

Die steirischen Schafbestände blieben im Jahresvergleich mit 74.200 Tieren knapp behauptet (-0,5 Prozent).

### Mehr Ziegen

Die Ziegenbestände haben sogar etwas zugelegt, und zwar um 1,6 Prozent auf knapp 8.000 Stück.



Für Gäste ist das Frühstück ein wesentlicher Punkt, über den sie ihren Qualitätseindruck gewinnen. Und das Auge isst mit: Sehen ist der wichtigste Sinn für die Qualitätswahrnehmung. UAB/KRUG

# Freundlicher Tratsch lässt Gäste wiederkehren

Freundliches Gästeservice ist der mit Abstand wichtigste Grund, warum Gäste erneut buchen. Auf was es dabei ankommt.

Urlaub am Bauernhof ist eines der menschlichsten Urlaubsangebote. Gerade im Zeitalter der Digitalisierung profitieren bäuerliche Beherbergungsbetriebe davon, da sich immer mehr Menschen nach persönlichen Gesprächen sehnen. Drei bis fünf Informationen reichen schon aus, um Menschen positiv zu berühren. Diese Infos sollten jedoch gut überlegt sein.

30 Prozent des Qualitätseindrucks des Gastes besteht aus der Sinneswahrnehmung „Sehen“, ermittelte Claudia Brandstätter vom steirischen Trendbüro. Eine liebevolle Dekoration und Umgebung bringt den Gast bis zu fünfmal wieder. Was sieht man hinter und vor dem Hof und über-

haupt schon zu Beginn auf der Homepage? Hinzu kommt die Wertschätzung gegenüber dem Gast. Um loyale und treue Stammgäste zu gewinnen, ist es bereits vor der Buchung wichtig, den Gästen Freundlichkeit entgegen zu bringen.

Die optimale Beantwortungszeit einer E-Mail-Anfrage liegt bei drei bis vier Stunden bis hin zu maximal 24 Stunden. Auch wenn zur angefragten Zeit kein Zimmer verfügbar ist, sollte man dem Gast eine

## Betriebs-Check

**Beratung.** Praktische Tipps, eine Analyse des Angebotes und Ideen zur Weiterentwicklung bietet der UaB-Betriebs-Check um 45 Euro pro Stunde.

**Kontakt:** sarah.gartner@lk-stmk.at oder maria.habertheuer@lk-stmk.at

freundliche Absage schicken. Dadurch wird ihm das Gefühl vermittelt, dass man sich um ihn kümmert. Bleibt seine Anfrage unbeantwortet, wird es keine weitere Anfrage geben.

Die persönliche Kommunikation mit dem Gast während seines Aufenthaltes hat große Auswirkungen auf die Wiederkommensrate und den Umsatz. Begrüßung, Frühstück und Verabschiedung (*rechts*) sind wesentliche Punkte für eine positive Gästewahrnehmung.

Die positive Erfüllung aller drei Punkte trägt 75 Prozent zum Beherbergungsumsatz bei. Und für rund 70 Prozent aller Gäste ist ein freundliches Gästeservice der Hauptgrund erneut zu buchen. Die Kategorie des Beherbergungsbetriebes ist für 30 Prozent wichtig und erst an dritter Stelle liegt der Preis.

Maria Habertheuer

**Begrüßung.** Bei einer freundlichen Begrüßung geben 90 Prozent der Gäste um zehn Prozent mehr aus. Es dauert drei Minuten, um sich willkommen zu fühlen.

**Frühstück.** Das Frühstück hat einen wesentlichen Einfluss auf den Gast, da es die Wahrnehmung über die Qualität des Vermieterbetriebes bestimmt.

**Verabschiedung.** 50 Prozent aller Gäste kommen wieder, wenn sie eine positive und freundliche Verabschiedung in Erinnerung haben. Der Abschied ist also sehr wichtig.



# EU exportierte deutlich mehr Milchprodukte

Butter legte gleich um 41 Prozent zu

Die EU legte im Export von Molkereiprodukten im Jahr 2019 deutlich zu. Stark erhöht werden konnten vor allem die Exporte von Butter und Magermilchpulver. Dem gegenüber waren die Ausfuhren von Vollmilchpulver spürbar rückläufig. Dies geht aus aktuellen Daten der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der EU-Kommission hervor.

Bei Butter legten die Drittlandexporte der EU im Jahr 2019 um 41 Prozent auf rund 180.000 Tonnen zu. Der wichtigste Abnehmer waren die USA mit 33.900 Tonnen (plus 21 Prozent). Dahinter liegen die Vereinigten Arabischen Emirate mit 10.900 Tonnen

mit einem kräftigen Plus von 154 Prozent.

Die EU-Exporte von Magermilchpulver konnten 2019 gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent auf 962.400 Tonnen angehoben werden. Hier blieb China der größte Abnehmer.

Moderate Steigerungen konnten beim EU-Export von Käse erreicht werden, die Ausfuhren legten um sechs Prozent auf rund 880.000 Tonnen zu. Hier liegen die USA vor Japan und der Schweiz.

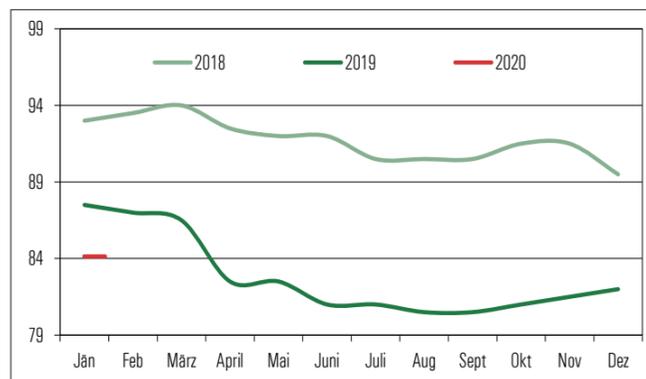
Eine negative Entwicklung wurde 2019 bei den Exporten von Vollmilchpulver verzeichnet, sie sanken in Summe um elf Prozent auf 297.400 Tonnen.

# Holzmarkt

## Preisentwicklung Fi/Ta-Sägerundholz

In Euro je fm, o. Rinde 2a+, Steiermarkwerte

Q: Statistik Austria; Grafik: LK



## Dämpfer für nötige Preisverbesserungen

Die Sturmereignisse der vergangenen Wochen haben in Österreich nur in vom Borkenkäfer aufgelichteten Beständen zu kleinflächigen Wüfen geführt. Aufgrund des frühen Zeitpunkts im Jahresverlauf

sind die angefallenen Holzmen-gen im saisonalen Einschlag unterzubringen. Die für Waldbesitzer dringend erforderlichen Preisverbesserungen scheinen damit aber auch wieder einen Dämpfer bekommen zu haben.

# Märkte

## Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

## Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde je kg	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	Großgebinde je kg	8,00 – 10,00
Blütenhonig	Großgebinde je kg	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	Großgebinde je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

## Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 7, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	375 – 380
Sojaschrot 44% lose, o.GT	420 – 425
Donausoja 44%	440 – 445
Sojaschrot 48% lose	400 – 405
Rapsschrot 35% lose	245 – 250

## Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,20
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,30

## Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

# Holzmarkt

## Rundholzpreise Jänner

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	83 – 85
Weststeiermark	82 – 85
Mur/Mürztal	83 – 86
Oberes Murtal	83 – 86
Ennstal u. Salzkammergut	83 – 86
Braunbloche, Cx, 2a+	46 – 53
Schwachbloche, 1b	63 – 71
Zerspaner, 1a	40 – 45
Langholz, ABC	87 – 94

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	107 – 127
Kiefer	50 – 59

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	40 – 42
Fi/Ta-Faserholz	28 – 33

## Energieholz

Preise Jänner

Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	72 – 85
Energieholz-Index, 4. Qu.19	1,461



Neuer Betriebsstandort mit Büro, Lager, Produktion, Labor, Forschung, 11.000 Quadratmeter Dachfläche, Gesamtinvestition von rund 12 Millionen Euro. AKRA

## Akra Karner Düngerproduktion expandiert

Seit mehr als 25 Jahren entwickelt die Karner Düngerproduktion GmbH innovative Produkte für die Landwirtschaft. Über 5.000 Kunden in 15 Ländern beliefert das Unternehmen. Der Großteil sind konventionelle Betriebe. Die Nachfrage nach alternativen Produkten für die Felder steigt – angesichts der immer größer werdenden Probleme in der Landwirtschaft. Die globale Entwicklung des Klimas macht Robert Karner große Sorgen: „Es ist nicht mehr fünf vor zwölf – wir sind mitten im Klimawandel. Das Umdenken muss global passieren. Aber alles ist sehr abhängig von den Lobbyisten der Industrie.“ Er arbeitet mit Forschern zusammen, um für seine Kunden Wege aus dem Dilemma zu finden. Mit vielen Bauern gibt es eine langjährige Zusammenarbeit. Robert Karner nennt viele Beispiele von Kunden, die auf ihren Feldern und Wiesen Pilzkrankheiten oder Probleme mit Rübenrüselkäfern sowie Probleme mit Mäusen und Engerlingen oder Gelbmosaikviren in den Griff bekamen. Er freut sich auch über Rückmeldungen von Bauern, die trotz Trockenheit gute Erträge bei Mais oder Getreide haben.

### Das Akra-Düngesystem

„Wir machen mit Experten Bodenanalysen, da werden 136 Parameter untersucht. Aufgrund dieser Informationen erstellen wir ein Programm“, führt Robert Karner aus. Das spezielle Düngesystem mit verschiedenen Nährstoffen fördert das Bodenleben, reduziert den Stickstoffeintrag und verringert dadurch die Nitratbelastung und Bodenerosion. Insektizide oder Pestizide will der Unternehmer nicht verteufeln. Das Problem sei aber, dass zu viel von diesen Mitteln zu oft verwendet werde, und das schade dem Boden und den Pflanzen. Robert Karner ist überzeugt, dass die Veränderung in der Landwirtschaft über die Schiene der Mikrobiologie laufen wird: „Da kann man viel bewirken.“ Im Labor der Firma Karner wird eifrig in diese Richtung geforscht. Die Firmenphilosophie von Akra: „Wir arbeiten mit vielen Nährstoffen, dadurch bekommt man vitale, widerstandsfähige Pflanzen und produziert so gesunde Lebensmittel.“ Alle Produkte sind im biologischen Landbau zugelassen, wodurch auch gesunde Bioprodukte erzeugt werden können.

Karner Düngerproduktion GmbH  
Umseerstraße 279, 3040 Neulengbach  
Tel. 02772/56512

[duenger-akra.at](http://duenger-akra.at)

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,  
E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

**Chefredakteurin:**  
Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280,  
rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

**Redaktion:**  
Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342,  
emanuel.schwabe@lk-stmk.at

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:**  
Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

**Druck:**  
Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

## REALITÄTEN

Landwirtschaft für Gemüsebauer zu kaufen gesucht! Bevorzugt ebene Grundstücke, 4 bis 10 Hektar. Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!  
[info@nova-realiaeten.at](mailto:info@nova-realiaeten.at)  
Tel. 0664/3820560

ACKER-, GRÜNLAND, WALD, Sacherl, Reiterhof dringend zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8984000

Alleinlage-Landwirtschaft mit eigener Zufahrt von Landwirt zu kaufen gesucht, Tel. 0664/4934875

Forst/Jagdbesitz/Privat von 20 bis 300 Hektar zu kaufen gesucht. Auch Beteiligung möglich. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an [presse@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at) mit dem Kennwort: Anonym ohne Makler

Bauernhof/Landwirtschaft für vermögenden Unternehmer gesucht! Ihr kompetenter Partner seit 38 Jahren, zuverlässig, professionell, erfahren: [info@nova-realiaeten.at](mailto:info@nova-realiaeten.at), Tel. 0664/3820560

ZU VERKAUFEN, Stainz, Acker 2,6 Hektar BUB-Agrar-Immobilien Tel. 0664/2829094

ZU KAFUEN/PACHTEN GESUCHT, Großraum Graz, landwirtschaftliches Wirtschaftsgebäude mit 5 Hektar Landwirtschaftliche Nutzfläche, für Pferdehaltung BUB-Agrar-Immobilien Tel. 0664/2829094

ZU KAUFEN GESUCHT Weingarten, Wald, Acker, Bauerwartungsland, Hofstelle Alleinlage Erstberatung kostenlos! BUB-Agrar-Immobilien Tel. 0664/2829094

Wir suchen Hof/Hofstelle im oberen Mürztal, Alleinlage, Nutztierhaltung muss erlaubt sein, [1angebot@gmail.com](mailto:1angebot@gmail.com)



Wir pachten verschattungsfreie Flächen > 2 Hektar langfristig zur Errichtung von PV-Anlagen. Attraktive Pacht! [www.cpg-power.at](http://www.cpg-power.at), Tel. 01/9710971



MOSTSCHENKE mit zirka 17 Hektar (arrondiert) im Bezirk Leoben zu verkaufen. Mag. iur. Siegfried Sickl [office@sickl-real.at](mailto:office@sickl-real.at) Tel. 0664/88517812 SICKL REAL



BEZIRK-MURTAL: Unternehmer kauft WIESE, WEIDE, WALD bis 40 Hektar. Mag. Jur. Siegfried Sickl [office@sickl-real.at](mailto:office@sickl-real.at) Tel. 0664/88517812

## TIERE

Naturgefüttertes Schwein, 8 Monate, zirka 150 Kilogramm, Tel. 0676/3632316

Aus Fressererzeugung (weiblich und männlich) in verschiedenen Größen lieferbar (auch Ochsen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Besonders Schlacht- bzw. Futterkühe und Jungvieh gesucht, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Beste fehlerfreie Melkkühe vermittelbar, Tel. 0664/2441852

Verkaufe Einstell Ochsen, Tel. 0664/5254667

Suchen Mastplätze für Jungrinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Kaufe Schlacht- und Nutzpferde zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

## PARTNERSUCHE

Lisa, 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt). Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Vera, 64 Jahre, Witwe, ist eine ordentliche, gute Hausfrau, mit schöner, weiblicher Figur, bescheiden, liebevoll und anpassungsfähig, liebt Haus- und Gartenarbeit. Bin mobil, fühle mich sehr einsam und würde Dich auch gerne kennenlernen. Melde dich bei Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Traude, 49 Jahre, fesches Mädl vom Land, gute Köchin mit weiblicher Figur sucht Mann zum Verwöhnen, Lieben, Kuschneln. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Rosa, 57 Jahre, sanfte Witwe, fleißig, häuslich, gute Köchin, mobil und ganz alleine, will Dich verwöhnen und umsorgen und wieder Zweisamkeit erleben. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Junggebliebener 55-jähriger Jäger, finanziell unabhängig sucht Frau mit Eigenjagd. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an [presse@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at) mit dem Kennwort: Unternehmungslustig

Bist du eine liebe Frau, kinderlos, zirka 30 bis 50 Jahre, groß und ein Familienmensch? Dann bin ich vielleicht der Richtige. Anfang 50, groß und sportlich, mit etwas Verpachtung oder landwirtschaftliche Nutzung, Südost, SMS/ Tel. 0664/99366527

## ZU VERKAUFEN

Eicher Traktor, 34 PS mit oder ohne Frontlader zu verkaufen, Tel. 0664/2185510

Fiat Traktor 60-94dt, Allrad, 60 PS, Baujahr 1994, Ausstattung: Allradbremse, Luftsitz, 2.300 Betriebsstunden, zweimal doppelt wirkendes Steuergerät, Heizung, sehr guter Zustand, Preis auf Anfrage, Tel. 0664/1010229 oder Tel. 0664/4494350

Schöne Kürbiskerne, original gesackt zu verkaufen, Tel. 0699/81171484

Die neue Doppelschleifmaschine DSM200-32-L von Holzprofi! Für professionelle Heimwerker, schützt vor Ausglühen des Werkstücks, Holzprofi OÖ Tel. 07613/5600, ST Tel. 03335/4545, [www.holzprofi.com](http://www.holzprofi.com)

Vogel & Noot Kreisel-egge, mit Stabwalze, Breite 2,5 Meter, gebraucht, Tel. 0664/4760120

Mist von Bio-Legehennen zu verkaufen, € 20,-/m<sup>3</sup>, Tel. 0664/73873316

Bio Legehennen im 14. Legemonat zu verkaufen, das Stück € 1,- Tel. 0664/73873315

Siloballen, ampferfrei, Durchmesser 1,25 Meter, Preis auf Anfrage, Bezirk Deutschlandsberg, Tel. 03468/475, 0664/4323790

Spannbetonsäulen 7 x 7 cm, 2,6 Meter lang, Tel. 03332/63219



Verkaufe Stroh in Quaderballen aus eigener Erzeugung (Weizen und Gerste) geschnitten, gehäckselt – Feinstroh/ Zustellung möglich. Bitte nur telefonische Anfrage, Tel. 0699/10167766

Verkaufe steirische Kürbiskerne aus dem Bezirk Voitsberg, Tel. 0664/4310043



Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster Tel. +43/7612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



Profi-Maschinen Forstanhänger bis 18 Tonnen, Kräne bis 9,5 Meter A. Moser Kranbau GmbH: Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



Rundballenauflöser/ Rundballenabwickler, Transportieren, Laden und Auflösen mit einem Gerät. Geeignet für Silageballen, Heu und Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Optional auch zum Einstreuen von Liegeboxen. Aktionspreis € 5.900,- inklusive Info unter Tel. 0699/88491441

Fasswein zu verkaufen (steirisch) Tel. 0664/5135797



Kleinsamenstreuer – Nachsaatgerät zum Aufbau auf Wieseneggen, Maissetzmaschinen, Grubber, Eggen etc. Elektroantrieb Arbeitsbreite bis 6 Meter. Aktionspreis inklusive Steuerung und Zubehör, € 1.399,- Tel. 0699/88491441



Häussler-Teignetmaschinen Brotbacköfen, Nudelmaschinen, Räucherschranke, Zubehör [www.ideenabhof.at](http://www.ideenabhof.at) 5303 Thalgau, Ruchtfeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!

KÖNIGSWIESER Funkseilwinde Aktionspaket 6,5 Tonnen mit Endabschalter € 7150,- inklusive, frei Haus, wir beraten Sie gerne, auch vor Ort, Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)



Holzspalter-Aktion, 30 Tonnen mit Stammheber, versenkbarer Zylinder, mit Zapfwellenantrieb, € 1.950,- 30 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,- Lieferung frei Haus, Tel. 0699/88491441

Jungpflanzen Eichen 50 bis 80 cm, € 0,70 ab 1.000 Stück € 0,60,- Tel. 0664/3008814

# ANGELICA & ATACAMA von Probstdorfer

An den ertragreichen Sorten ANGELICA und ATACAMA führt kein Weg vorbei!

Die Probstdorfer Saat-zucht bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment an perfekt angepassten Sojasorten im 0-, 00- und 000-Segment. Die leistungsfähigen

Eigenzüchtungen ANGELICA und ATACAMA haben sich auch in der Steiermark eindrucksvoll durchgesetzt. Die etwas früher abreifende ATACAMA überzeugt durch höchste Ertragsleistungen, beste Standfestigkeit und exzellente Sklerotintoleranz. Die ebenfalls sehr ertragreiche ANGELICA ist die bevorzugte Wahl in Gebieten mit stärkerem Ambrosiaauf-



treten. Im Gegensatz zu ES Mentor, ATACAMA und RGT SIROCA dürfen ANGELICA-Bestände mit dem metribuzinhaltigen Präparat Artist im Voraufbau behandelt werden.

Für jene Betriebe die eher auf frühere Sorten setzen, stehen mit RGT SIROCA (00) und der neuen ACHILLEA (000) zwei sehr standfeste Sorten zur Verfügung. In Gunstlagen können die Landwirte die Vegetationszeit mit der stark verzweigenden und standfesten 0-Sojabohne REGALE ausreizen.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)



Die Probstdorfer Eigenzüchtungen setzten sich eindrucksvoll durch

Abflussrohr  
PP-MEGA-Rohr  
Entwässerungsrohr  
PP-MEGA-Drän

07277/2598  
Ihr Produzent

www.bauernfeind.at



**Recyclingpfähle** mit langer Haltbarkeit für Grenzmarkierung und Weidezaunbau.

4,5 x 130 cm € 2,30,-  
5,0 x 150 cm € 2,80,-  
6 x 150 cm € 4,50,-  
7,0 x 175 cm € 6,90,-  
10 x 200 cm € 7,90,-  
10 x 230 cm € 8,90,-  
Palettenpreise auf Anfrage. Tel. 0699/88491441



**Schrauben Hecke GmbH**  
Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz!  
Jetzt große Makita Maschinen-Aktion.  
Tel. 0664/843404500  
schrauben-hecke.at



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand**  
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH  
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3  
Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Verkaufe Käferbohnen aus dem Raum St. Ruprecht, Tel. 0664/5242700



**Kulturschutzzäune, Schafzäune, Wildzäune, Metallsteher, Holzpflocke** kessel-impregniert günstig.  
Tel. 0699/88491441



**Zaunpflocke Kiefer kesseldruckimpregniert** mit 10 Jahren Garantie. z.B. 8 x 175 cm € 4,70,- 8 x 200 cm € 5,20,- oder 8 x 220 cm € 5,70,- weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich.  
Tel. 0699/88491441

!!!Sondermodell!!!  
Königswieser Seilwinde KGD 590 EHS  
5,9 Tonnen Zugleistung inklusive Aktionszubehör € 5.900,- inkl. MwSt.  
Tel. 07245/25358 nur solange der Vorrat reicht!  
www.koenigswieser.com



**TOP QUALITÄT: WIESENHEU**, heißluftgetrocknete LUZERNE, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, STROH (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse.  
Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034,  
Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

**ANZEIGENSCHLUSS**  
für die nächste Ausgabe ist der **5. März**

**PKW-Anhänger:**  
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger  
St. Johann i. S.  
0 34 55/62 31  
www.heiserer.at

**Militärplanen-Abdeckplanen** gewebt mit Ösen, z.B.  
1,5 x 6 m = € 37,-  
3 x 5 m = € 49,-  
4 x 6 m = € 63,-  
6 x 8 m = € 137,-  
8 x 10 m = € 244,-  
10 x 12 m = € 365,-  
www.koppi-kunststoffe.at  
Tel. 01/8693953



**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager  
Preise auf Anfrage unter:  
Tel. 07732/39007  
office@dwg-metall.at  
www.dwg-metall.at

**KAUFE/SUCHE**

**Kaufen Rundholz aus Frischeinschlag, Eiche, Buche, Lärche (ab 25 fm, Aufpreis für Mondholz)**  
Sägewerk Dickbauer,  
Tel. 07582/62735,  
www.dickbauer.at

**Holz Ramsauer** kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen,  
Tel. 03134/2901 oder 0664/4056443

**VERSCHIEDENES**



**Profi-Funkraupe Murtal**  
Mulchen, Mähen, Fräsen, Bodenbearbeitung bis 60° Geländeneigung Weideflächen, Almflächen, Böschungen, Retentionsbecken und vieles mehr.  
Lohnarbeiten  
Ing. Dullinger  
Anfragen jederzeit unter  
Tel. 0664/1540966

Anfertigen oder Reparatur von **Drehteilen** bis Durchmesser 800.  
Tel. 0664/73558351

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit.  
Tel. 0664/2325760 oder 0664/2500476,  
abm.holz@gmail.com

**Forstservice**  
Wir kaufen Ihr Holz und machen die Arbeit dazu. Professionelle Arbeit, Höchstpreise und perfekte Abwicklung.  
Andreas Schellnegger,  
Tel. 0664/5242700

**BORDJAN**  
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch und Betonbehälter, Bodenbeschichtungen  
Tel. 0664/4820158  
**DER-BESCHICHTER.AT**



**RAUCH**  
Direktvermarkter  
**Achtung!**  
Waagen & Fleischermaschinen Aktion!  
Web: www.rauch.co.at  
Tel. 0316/8168210

**Strohspedition**  
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen; Heu, Luzerne, Siloballen  
Tel. 0664/5115103 oder armin@mertlitsch.at

**Dohr-Holz:**  
Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

**OFFENE STELLEN**

Landwirte (m/w) für Agrarimmobilien gesucht.  
AWZ: **Agrarimmobilien.at**  
Tel. 0664/8697630

**Bauernakkordant** für Schlägerungsarbeiten im Raum Neuberg im Mürztal gesucht.  
Tel. 0664/8673069

**Ik-Stellenangebote**

**ReferentenIn**

**Rechtsabteilung**

**Aufgabenbereiche:**

- Rechtsberatung zu zivil-/verfahrensrechtlichen und verwaltungs-/verfahrensrechtlichen Themen insbesondere Grundinanspruchnahmen und themenspezifische Vertragserrichtungen (Dienstbarkeitsverträge, Optionsverträge, Kaufverträge usw.)
- Unterstützung von Grundeigentümern in verschiedensten Ablöseverfahren
- Grundkenntnisse in der Liegenschaftsbewertung wünschenswert
- Begutachtung von und Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen
- Verfassen von Fachartikeln
- Vorträge und Meisterkurse

**Als Bewerber und Bewerberinnen kommen Persönlichkeiten in Frage, die folgende Voraussetzungen erfüllen:**

- abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften
- Interesse an agrarpolitischen Themen
- Teamfähigkeit sowie Organisations- und Konfliktlösungsfähigkeit
- Analytisches und strategisches Denkvermögen mit hoher Lösungskompetenz
- souveränes Auftreten und Argumentations- und Kommunikationsstärke
- hohe Einsatzbereitschaft
- strukturierte und zielorientierte Arbeitsweise
- ausgezeichnete Deutschkenntnisse, Fremdsprachenkenntnisse erwünscht
- EDV-Anwendungskenntnisse (mind. ECDL-Niveau)

Dienstort: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden  
Gehalt: ab 3.166,20 € brutto gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landesregierung für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 15.03.2020 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark  
Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3 8010 Graz  
personal@lkm-stmk.at

Info: [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)

Gut beraten mit einer

**WORTANZEIGE**

Ihre Wortanzeige in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen erreicht zielgenau alle bäuerlichen Haushalte der Steiermark und erscheint zudem als e-paper im Internet.

**Anzeigenschluss**  
für die nächste Ausgabe:  
**Donnerstag, 5. März 2020.**

Anzeigenannahme:  
johanna.guetl@lkm-stmk.at  
0316/8050-1356

Wortanzeigen online:  
[stmk.lko.at](http://stmk.lko.at)



Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer.

**PKW-Anhänger der Spitzenklasse**

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere... – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – zu einem fairen Preis! Infos unter Tel. 03455/6231 und

heiserer.at



Kunden finden im Stadtbauernladen mehr als 1.000 bäuerliche Produkte.

WILLI MADL

**Stadtbauernladen sucht Nachfolge**

Maria Bauer sucht für ihren Stadtbauernladen in der Hamerlinggasse im Herzen von Graz eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Mit über 1.000 bäuerlichen Produkten ist der Genuss-Laden im Foyer der Landwirtschaftskammer Steiermark ein Schaufenster des regionalen Genusses. Neben vielen Stammgästen kommen auch Touristen gerne in den Stadtbauernladen. Sie machen ihn zu einem der Top-Drei der umsatzstärksten Bauernläden der Steiermark. Zu ihren 80 Lieferanten zählt die Elite der steirischen Landesprämierungen ebenso wie innovative Direktvermarkter. Die derzeitige Inhaberin Maria Bauer: „Ich möchte mich Ende des Jahres zur Ruhe setzen und suche jemanden, der meine Kunden und Lieferanten übernimmt. Wenn es passen sollte, gehe ich auch gerne früher.“ Kontakt: office@stadtbauernladen.at

stadtbauernladen.at



**RINDERZUCHT STEIERMARK**  
**MARKTTERMINE**

**Zuchtrinder**

3. März - Greinbach - 10:30 Uhr  
10. März - Traboch - 10:30 Uhr  
14. April - Greinbach - 10:30 Uhr  
5. Mai - Traboch - 10:30 Uhr

**Kälber und Nutztier**

3. März - Traboch - 11:00 Uhr  
10. März - Greinbach - 11:00 Uhr  
17. März - Traboch - 11:00 Uhr  
24. März - Greinbach - 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)



**Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10

**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10



**€ 200 Ankaufsbeihilfe** des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**

Tag und Nacht gut informiert.

**Ikonline** Jetzt noch besser!  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)



Loreen Lerch (l.) und Magdalena Paar (r.) überzeugten die Jury.  
BAUMANN

## Ballett im Vorführing

130 Jungzüchterinnen und Jungzüchter wetteiferten beim zweiten Tag der Jungzüchter in Greinbach um die begehrten Titel. Beim Gesamtsieg waren es meist nur kleine Nuancen, die ausschlaggebend waren. Vorführgesamtzieger in der Altersklasse Junior wurde Loreen **Lerch** mit Moonlight (V: Lennox). Bei den etwas älteren holte sich Magdalena **Paar** mit Emma (V: Capital Gain) den Vorführsieg. Überglücklich waren auch die Sieger in den weiteren Wertungen. Typsieg Fleckvieh: Thomas **Klepeis** mit Bauxi (V: Herzbube), LFS Hatzenhof. Typsieg Braunvieh: Paul **Tonhofer** mit Brexit (V: Norwin), Betrieb Riegler. Typsieg Holstein: Magdalena **Schachner** mit Milka (V: Arino Red). Typsieg Jersey: Sophie **Moser**, mit May (V: Bellmann). Typsieg Fleckvieh C/D: Michael **Feldbauer** mit Happyday (V: Ju Red). Typsieg Fleckschrasen: Felix **Freidl** Story (V: Maxl - Murbodner), LFS Grottenhof.

Bildergalerie auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at)



Heidi und Stefan Potzinger präsentierten ihren Jubiläumssekt in Graz.  
RENE STRASSER

## 160 Jahre Weingut Potzinger

Das Weingut Potzinger in der Südsteiermark feiert 2020 sein 160-jähriges Bestehen. Und das darf natürlich gewürdigt werden – mit einem Jubiläumssekt der ganz besonderen Art. Der „1860 Brut Methode Traditionelle große Reserve“ wurde nun von Heidi und Stefan **Potzinger** auf den Markt gebracht – hergestellt nach traditioneller Flaschengärung und mit nachfolgender 48-monatiger Reifung auf der Feinhefe. Präsentiert wurde dieser im Hotel Wiesler in Graz.



Dem Team Oberwölz gelang ein Überraschungssieg.  
U

## Heißer Tanz auf dem Parkett

15 Burschen- und fünf Mädchenteams lieferten sich Mitte Februar in Hartberg spannende Zweikämpfe um die Hallentitel 2020. Bei der zehnten Auflage des Landeshallenfußballturniers der Landjugend Steiermark schaffte das Mädchenteam der Landjugend Krottendorf-Thannhausen-Naas mit Torschützenkönigin Lena **Brandtner** (sieben Treffer) den Sieg. Bei den Burschen errang erstmals Oberwölz den Landessieg. Torschützenkönig wurde mit acht Treffern David **Korherr**, der mit seinem Team aus Hartberg dritter wurde.



Tolle Preise warteten auf die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen: Trachten, Urlaub, E-Bike und ein Auto.  
MUSCH, GÜTL



## Leser mit Losglück

Das Einzahlen des Zustellbeitrages hat sich für einige unserer Leser besonders ausgezahlt

Als kleines Dankeschön für das Einzahlen des Zustellbeitrages der Landwirtschaftlichen Mitteilungen verlostet wir wieder tolle Preise. Konrad **Sommerbauer** und Mathilde **Pichler** schickten wir mit einer Begleitperson auf den steirischen Bauernbundball. Dafür wurden sie vom Chef von Trachtenmode Hiebaum Josef **Schiffer** in Stu-

denzen persönlich neu eingekleidet.

Das nagelneue E-Bike von Energie Steiermark wird künftig nahe des Red-Bull-Rings seine Runden drehen. Nebenerwerbs-Forstwirt und leidenschaftlicher Jäger Rupert **Draexelmayer** aus Sillweg war überglücklich über sein neues Rad. Über ein Wochenende für zwei

Personen am Urlaub-am-Bauernhof-Betrieb Tonibauer in Neumarkt freut sich Familie **Schlögl** aus Schildbach. Den Gutschein überreichte Geschäftsführerin Astrid **Schobner-Nemeth**. Kleinwaldbesitzer Günther Schlögl nutzte die Preisübergabe im Büro des Landesverbandes Gutes vom Bauernhof gleich für einen Famili-

enausflug nach Graz und packte seine Frau Karin und die drei Kinder Jakob, Lena und Theresa ein.

Ebenfalls ein spannendes Wochenende hat der Straßganger Gemüsebauer und Direktvermarkter Georg **Dorner** bereits hinter sich. Er gewann einen VW Amarok V6 vom Autohaus Pugl für drei Tage.

## Die „Marcel Hirschers“ der Edelbrände

22 Landessiege brachte die heurige Edelbrand-Prämierung

Und gleich fünf davon holten sich die Routiniers und Perfektionisten **Gusti** und **Herbert Hirtner** aus St. Lorenzen im Mürztal. Das ist einsamer Rekord in der langjährigen Geschichte der Landesprämierungen. Manfred **Kohlfürst**, frischgebackener Obmann der steirischen Erwerbsobstbauern hatte bei der Würdigung der Sieger in der Landwirtschaftskammer in Graz einen passenden Vergleich aus der Sportwelt parat: „Für unsere Edelbrenner ist dieser Qualitätswettbewerb nichts anderes wie ein Weltcup-Rennen für unsere Ski-Asse.“ Nur das letzte Fünfchen Leidenschaft unterscheidet die Sieger von jenen, die es gerade noch nicht geschafft haben. Kohlfürst: „Sie sind die Marcel Hirschers der Destillerie-Kunst.“

Für die heimischen Obstbauern ist die Obstverarbeitung eine wachsende Nische. Sie ist ein wachsendes Standbein zur Absicherung der Betriebe, so Herbert **Muster**, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer.

Die prämierten Obstveredler dürfen ihre erlesenen Produkte mit der runden Auszeichnungsplakette „Landessieger 2020“, „Gold bei der Landesbewertung 2020“ oder „Ausgezeichnet bei der Landesbewertung 2020“ kennzeichnen. Außerdem erhalten sie eine Hoftafel, die über ihre Leistungen informiert (RoW).



Die Destillier-Superstars Gusti und Hubert Hirtner mit ihren Gratulanten Georg Thünauer, Manfred Kohlfürst und Herbert Muster.  
LK/DANNER

### Fünffacher Landessieger

Gusti und Hubert **Hirtner**, 8642 St. Lorenzen/Mürztal: Birnenbrand, Rote Williams, Marille, GIN „Lorentschin“, Rum

### Landessieger

Bernhard **Berger**, 8184 Anger: Marillenbrand Holz 2071  
Wolfgang **Dandler**, 8783 Gaishorn am See: Holler  
Destillerie **Hochstrasser**, 8562 Mooskirchen: Marillenbrand classic Zigarrenbrand L0416  
Destillerie **Jakelj**, 8720 Knittelfeld: Williams  
Edelbrennerei Günter **Peer**, 8435 Leitring: Schwarzbeerlikör  
Franz **Kernbichler**, 8225 Pöllau: Apfelbrand Maschanzker L-AM 181101  
Barbara **Hainzl-Jauk**, 8523 Frauental: Kürbiskernlikör I/L0614  
Helmut **Pronegg**, 8463 Leutschach: Quittenbrand  
**Hödl Hof** Fruchtdestillerie und Spirituosen GmbH, 8223 Stubenberg am See: Zirbe im Fass  
Hofbrennerei **Steinbauer**, 8510 Stainz: Weichsel A EB L-B088  
Ing. Harald **Ertl**, 8230 Greinbach: Hauszwetschke HZ1911  
**Krenac Edelbrennerei** Roswitha und Sepp Krenn, 8330 Feldbach: Trauben im Kastanienfass  
Obstbau Josef und Elisabeth **Knaller**, 8182 Puch bei Weiz: Elstar Apfelbrand L-2368  
**Pirker GmbH**, 8630 Mariazell: Schwarze Johannisbeere L4632  
**Semlitsch-Naturprodukte**, 8493 Klöch: Brantwein  
Walter **Postl**, 8463 Leutschach: Muskateller Grappa  
Weingut Herbert **Albrecher**, 8463 Leutschach: Kriecherlbrand